MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943
1924

519 (7.11.1924) Abend-Ausgabe

urn:nbn:de:bsz:mh40-218424

Freitag, 7. November — Abend-Ausgabe — Preis 10 Pfennig — 1924 — Nr. 519

Neue Mannheimer Zeitung

Mannheimer General-Anzeiger

Bezugspreise: In Mannheim u. Umgebung wöchentlich 65 Gold-Pfg. Die monatl. Bezieher verpflichten sich bei eintretender Veränderung d. wirtschaftl. Verhältnisse notwendig werdende Preiserhöhungen anzuerkennen. Postscheckkonto Nr. 17590 Karlsruhe. — Hauptgeschäftsstelle E 6, 2. — Geschäftsnebenstellen Waldhofstr. 6, Schwetzingerstr. 24, Gontardplatz 4. — Fernspr. Nr. 7941, 7945. — Telegr.-Adresse: Generalanzeiger Mannheim. Erscheint wöchentl. zweimal.

Anzeigenpreise nach Tarif, bei Vorauszahlung pro einspaltige Nonpareillezeile für Allgemeine Anzeigen 0.40 G.-M., Reklamen 2.— G.-M. Für Anzeigen an bestimmten Tagen, Stellen und Ausgaben wird keine Verantwortung übernommen. Höhere Gewalt, Streiks, Betriebsstörungen usw. berechtigen zu keinen Ersatzansprüchen für ausfallende oder beschränkte Ausgaben oder für verspätete Aufnahme von Anzeigen. Wahr. d. Fernspr. ohne Gewähr. Gerichtsst. Mannheim.

Beilagen: Bilder der Woche · Sport u. Spiel · Aus Zeit u. Leben mit Mannheimer Frauen- u. Musik-Zeitung · Aus der Welt der Technik · Unterhaltungs-Beilage · Wandern u. Reisen

Neuwahl des badischen Staatspräsidenten

Dr. Hellpach gewählt — Die Frage der Landtagsauflösung

Die heutige Landtagssitzung

≙ Karlsruhe, 7. Nov. (Eig. Ber.)

Der badische Landtag trat heute vormittag um 11 Uhr wieder zusammen. Das Haus war gut besucht, die Tribünen überfüllt. Von der Regierung fehlte nur Staatspräsident Köhler, der gestern zum Reichsfinanzminister nach Berlin mit den anderen Finanzministern der Länder berufen worden war.

Sofort nach Eröffnung der Sitzung durch den Präsidenten Dr. Baumgartner wurde zur Wahl des Präsidenten, der Vizepräsidenten und der Schriftführer des Landtags geschritten. Einer Verabredung im Vertrauensmänner-Ausschuß entsprechend wurde die Wahl geheim durchgeführt.

Vor Inangriffnahme der Wahlgeschäfte protestierte Abg. Ritter (Komm.) gegen die Anwesenheit von Polizeibeamten im Hause.

Bei der Wahl des Präsidenten zum Landtag wurden 76 Zettel abgegeben. Auf den bisherigen Präsidenten Dr. Baumgartner entfielen 60 Stimmen. 16 Abgeordnete (unter denen sich solche des Landbundes und der Kommunisten befanden) gaben weiße Zettel ab. Dr. Baugartner war damit wieder gewählt, er nahm die Wahl an.

Bei der Wahl des ersten Vizepräsidenten entfielen von 76 abgegebenen Stimmen 74 auf den bisherigen Inhaber dieses Amtes Abg. Maier (Soz.) Heidelberg, der die Wahl ebenfalls annahm.

Bei der Vornahme der Wahl des zweiten Vizepräsidenten gab Abg. Wittemann (Ztr.) namens der Zentrumsfraktion die Erklärung ab, daß das Zentrum dem Abg. Gebhard (Landbund) seine Stimmen nicht geben könne, im Hinblick auf die Vorgänge im Plenum des Landtags vor Sommer dieses Jahres, da Abg. Gebhard als 2. Vizepräsident gegen die Hausordnung verstoßen habe.

Abg. Klaiber (Landbund) erklärte demgegenüber, er werde in eine sachliche Erörterung nicht eintreten, der Landbund, der Anspruch auf den zweiten Vizepräsidenten habe, werde wiederum Abg. Gebhard präsentieren. — Darauf wurde von 76 abgegebenen Stimmen Abg. Gebhard mit 45 Stimmen zum 2. Vizepräsidenten gewählt. Er nahm die Wahl an. 35 Zettel waren weiß.

Abg. Wittemann (Ztr.) erklärte, die Weigerung des Abg. Klaiber, wonach es der betreffenden Partei überlassen bleibe, für ein Amt vorzuschlagen wen sie wolle, entspreche nicht der bisherigen Uebung des Hauses. Bisher sei bei solchen Gelegenheiten mit den Fraktionen Rücksprache genommen worden, um zu sondieren, ob die betreffenden Persönlichkeiten auch den anderen Fraktionen genehm seien.

Bei der Wahl der Schriftführer wurden gewählt: Abg. Amann (Ztr.) mit 65 Stimmen, Abg. Frau Fischer-Karlsruhe (Soz.) 73 Stimmen, Abg. Frau Richter (Deutsch.-Nat.) 47, Abg. Frau Straub (Dem.) 73, Abg. Weißmann (Soz.) 72 und Abg. Ziegelmaier-Oberkirch (Ztr.) 65 Stimmen.

Die Wahl der Ausschüsse erfolgte durch Zuruf und zwar wurden die bisherigen Abgeordneten wieder gewählt. Für die Kommunisten trat anstelle des erkrankten Abg. Bock Abg. Ritter in die Ausschüsse ein.

Hierauf teilte der Präsident die Mandatsniederlegung des Abg. Paasche (D. Vp.) mit, weil dieser eine Studienreise nach Mexiko unternehme. An seine Stelle tritt (wie schon gemeldet) Wagnermeister Brigner in Brühl in den Landtag ein.

Es folgte die

Wahl des Staatspräsidenten

und seines Stellvertreters. Die Abg. Dr. Mayer-Karlsruhe (D.-N.) Dr. Weber (D.-V.) und Ritter (Kom.) gaben die Erklärung ab, daß sie, da ihre Partei außerhalb der Koalition stehe, sich an der Wahl nicht beteiligen, bezw. weiße Zettel abgeben werden. Eine Stellungnahme gegenüber den in Frage kommenden Personen sei damit nicht ausgesprochen.

Bei der Wahl wurden 71 Stimmen abgegeben, davon entfielen auf den Minister des Kultus und Unterrichts Dr. Hellpach (Dem.) 61 Stimmen (10 Zettel waren weiß), der somit zum Staatspräsidenten gewählt war. Auf den Minister des Innern Remmele entfielen 60 Stimmen (11 Zettel waren weiß). Beide erklärten das Amt anzunehmen.

Dann sprach Präsident Dr. Baumgartner dem bisherigen Staatspräsidenten Köhler für seine Amtsführung Dank aus. Er betonte, Staatspräsident Köhler habe in treuester Pflichterfüllung mit großer Umsicht und Tatkraft und staatsmännischem Geschick sein Amt als Staatspräsident ausgeübt, vor allem bei der Wahrung der Staatsnotwendigkeiten und der berechtigten Interessenvertretung des badischen Landes. Namens der badischen Volksvertretung und damit namens des badischen Volkes sprach er Dr. Köhler Dank und Anerkennung aus. (Abg. Ritter (Komm.) rief: Ich protestiere namens der kommunistischen Wähler!) Zu dem neugewählten Staatspräsidenten gewandt, gab der Landtagspräsident der Ueberzeugung Ausdruck, daß Dr. Hellpach sein neues Amt wie bisher sein Amt als Kultusminister im Geiste der badischen Verfassung und der Reichsverfassung führen werde. (Abg. Ritter ruft: Im Geiste der Zentrumspolitik!)

Staatspräsident Dr. Hellpach dankt für die ihm gewidmeten Worte und für das Vertrauen, das der Landtag durch die Wahl ausgesprochen hat. Er werde sein Amt führen auf dem Boden und im Geiste der badischen Verfassung und derjenigen des deutschen Reichs, von dem das badische Land seit jeher eines der treuesten Glieder gewesen ist. Er werde seine ganze Kraft dem Wiederaufstieg unseres Volkes widmen und bitte das Haus ihn in diesen Bestrebungen zu unterstützen. Namens der Staatsregierung sprach er dem scheidenden Staatspräsidenten Köhler für die Art seiner Amtsführung herzlichen Dank aus. (Beifall.)

Präsident Dr. Baumgartner gedachte darauf in warmen Worten der Befreiung der besetzten badischen Gebiete von Offenburg, des Karlsruher Rheinhafens und eines Teiles von Mannheim und betonte, daß die weiterhin noch besetzten Gebiete nicht vergessen würden. (Zustimmung.)

Abg. Ritter (Komm.) erklärte, er könne sich der Anerkennung des badischen Staatspräsidenten Köhler nicht anschließen. Die kommunistische Partei habe zu der alten und zu der neuen Regierung kein Vertrauen.

Schluß der Sitzung: Kurz nach ½1 Uhr.

Im Vorderergrunde der Aussprache, die sich heute nachmittag anschließen wird, steht die

Frage der Landtagsauflösung.

Das Zentrum wird einen dahingehenden Antrag stellen. Es wird darauf ankommen, wie sich die übrigen Fraktionen hierzu verhalten. Der „Bad. Beob." meint daß der Antrag auf eine qualifizierte Mehrheit rechnen kann. Nach anderen Meldungen werden Demokraten und Sozialdemokraten dagegen stimmen.

Saargebiet und deutsch-französische Handelsvertragsverhandlungen

(Von unserem Saar-Vertreter.)

Die am Mittwoch nach mehrwöchiger Pause erfolgte Wiederaufnahme der deutsch-französischen Handelsvertragsverhandlungen erneut in den hiesigen Wirtschaftskreisen die Mißstimmung und Beängstigung darüber, daß das Saargebiet, entgegen seinen Interessen und Wünschen, bei diesen auch über sein künftiges Wirtschaftsgeschick mitentscheidenden Abmachungen ausdrücklich und absichtlich ausgeschlossen ist. Frankreich hat die Zahl seiner in der ersten Phase 24 Sachverständigen, dem Begehren der verschiedensten Wirtschaftszweige entsprechend, um weitere 92 vermehrt, aber die französische Regierung, die damit selbst die Notwendigkeit der fortlaufenden zuverlässigen Beratung durch ihre speziellen Interessenten anerkannte, hält sich sowohl für rechtlich befugt als auch anscheinend für sachlich genügend unterrichtet und kompetent, um auch namens des künftig völlig auf ein Jahrzehnt ihrem Zollsystem einverleibten Saargebiets zu handeln und die vielfach ganzanders gelagerten und orientierten Belange der Saarwirtschaft mitzuvertreten. Ministerpräsident Herriot hat nämlich — und dies dürfte auch für seine allgemeine politische Haltung unterstrichen werden — auf den Standpunkt der Auslegung des Friedensdiktats sich gestellt, als ob die Frankreich übertragene Vertretung der auswärtigen Angelegenheiten des Saargebiets auch die Handelspolitik gegenüber dem Deutschen Reich umfasse, von dessen Territorium das Saargebiet doch nach wie vor einen Bestandteil bildet. Und die Regierungskommission des Saargebiets — stets womöglich noch französischer als Frankreich — hat es von sich aus zunächst überhaupt nicht für ihre Regierungsaufgabe betrachtet, sich um die Entscheidung über die wirtschaftliche Zukunft des Saargebiets für die Restdauer ihres Regimes zu bekümmern, sondern es bedurfte einer leisen Anregung der Handelskammer, um sie zu einer feierlichen Sitzung zu veranlassen, deren Ergebnis der salomonische Beschluß war, daß sie „lediglich die Pflicht habe, den Friedensvertrag, soweit er das Saargebiet betrifft, zur Ausführung zu bringen"; infolgedessen stehe ihr „nicht ein Vorschlagsrecht auf Abänderung des Friedensvertrags" zu und „könne sie nicht Teilnehmerin an den Handelsvertragsverhandlungen sein".

Mit dieser Formulierung gibt die Saarregierung, vielleicht unbewußt, zwischen den Zeilen zu, daß eine Teilnahme und Vertretung der Saarwirtschaftsinteressen unausweislich in die Forderung einer Abänderung des Friedensvertrags ausmünden müßte — was tief blicken läßt. Die Saarregierung hat bei Beginn ihrer Amtstätigkeit vom Völkerbund dahin instruiert wurde „keine anderen Aufgaben und Interessen als das Wohlergehen der Bevölkerung des Saarbeckens" zu haben, desinteressiert sich von ihrer Hauptmission mit einem juristischen Salomonitate; ihr sind ja auch soviel wichtigere Aufgaben in ihrer Mehrheit auf die Seele gebunden: die französischen Reparationen aus den Saargruben und Saarbergleuten zu begünstigen, die Franzosenfreunde zu fördern, „pazifistische" Gesinnung durch Wanderapostel verbreiten zu helfen, für die Abtrennung des kirchlichen Lebens von den angestammten Diözesen durch ihre Ueberläufer wühlen zu lassen usw., kurz in allem und jedem als Wegbereiter der französischen Annexion zu wirken.

Die Handelskammer zu Straßburg tritt in offiziellen Beschlüssen für die Deutschland aufzuerlegende zollfreie Einfuhr elsaß-lothringischer Erzeugnisse über den in den Friedensbestimmungen festgelegten Zeitraum hinaus ein und fordert damit eine eklatante Abänderung des Versailler Vertrags. Was die „desannektierten" (und ach wie gerne jetzt wieder von den Liebesbezeugungen der „mère-patrie" befreiten!) Elsaß-Lothringer wagen, das dürfen natürlich die „Boches" im Saargebiet noch lange nicht riskieren. Sie haben gefälligst den Mund zu halten, wenn die hohe Weisheit oder vielmehr das gegensätzliche Wirtschaftsinteresse Frankreichs über ihre Lebensnotwendigkeiten zur Tagesordnung übergeht. Im Gegenteil, je schlechter die Saarwirtschaft und damit der Nahrungsspielraum der Saarbevölkerung abschneidet, um so erwünschter ist dies den französischen Propagandastellen, die alsdann ausrufen: Seht, so hat das deutsche Mutterland euch kaltherzig geopfert — flieht darum in die gastlich ausgebreiteten Arme, die der Genius Frankreichs euch entgegenstreckt!

Jemanden, der nicht will, mit logischen Gründen zu überzeugen, ist bekanntlich verlorene Liebesmühe. Wir halten deshalb nichts von den einigermaßen peinlichen Bittgängen und untertänigst stilisierten Bittschriften, sondern man trete doch einfach hinaus mit der Beurkundung, daß die Regierungskommission des Saargebiets in ihrer jetzt maßgeblichen Zusammensetzung — hier, wie in allen Entscheidungsfragen — nichts anderes sein kann und will, als die mit absolutistischen Befugnissen ausgestattete Zentralstelle zur Ausbeutung der Kolonie „Territoire de la Sarre".

Für uns Saardeutsche aber lautet das „Illoyale" ceterum censeo: Revision des Versailler Friedensdiktats! „Selbstbestimmung" und damit Wiederaufrichtung des deutschen Imperiums im Saargebiet!

China erwacht

≙ Peking, 6. Nov. Das chinesische Selbstbewußtsein hat durch den Erfolg Tschang Tso-lins eine bedeutende Steigerung erfahren. Die russisch-japanische Unterstützung, die dem mandschurischen General zuteil geworden ist und deren Folgen die neuen Machthaber in China in ihrer Weise interpretieren, nämlich, daß Asien den Asiaten gehören müsse, ist in der Haltung der chinesischen offiziellen Kreise den Weißen gegenüber bereits erkennbar. Sehr deutlich hat sich in dieser Hinsicht der neue Außenminister Wang ausgedrückt. Er erklärte Zeitungsvertretern gegenüber, daß er ziemlich bald die Revision aller Verträge, die nicht auf der Basis der Gleichberechtigung abgefaßt worden wären, von den Mächten verlangen werde. „Wir wünschen", so sagte der Minister, „in freundlichen Beziehungen mit den Mächten zu bleiben, aber China hat ein Recht auf selbständige Existenz, und alle Vereinbarungen, die diesem Recht widerstreben, müssen notwendigerweise durch gegenseitige Uebereinkommen rektifiziert werden, und zwar so schnell wie es die Verhältnisse verlangen." Der Minister erklärte, daß bisher Chinas auswärtige Angelegenheiten in kindischer Weise geführt worden seien. Jetzt aber sei China ein freier und unabhängiger Staat, der ohne Bindungen den anderen Staaten gegenüberstehe, zu denen er freundliche Beziehungen zu unterhalten gedenke. Was die inneren Verhältnisse des Landes betreffe, so erklärte der Minister, daß nunmehr die Verwaltung die Korruption überwunden habe und auf Ehrlichkeit aufgebaut sei.

Aus der Wahlkampfbewegung erfahren wir, daß die Zentrumspartei in Schleswig-Holstein den Reichsminister Dr. Marx als Spitzenkandidaten in Schleswig-Holstein aufgestellt hat.

Im Zeichen der Handelsverträge

Am 12. November werden in Warschau die wirtschaftspolitischen Verhandlungen zwischen Deutschland und Polen beginnen. Die deutsche Delegation wird von dem Frhr. v. Stockhammer geführt, während die polnische Delegation unter Leitung des ehemaligen Bankdirektors Karnowski steht, der in Deutschland studiert hat.

Wie wir hören, sind ebenso wie in Italien auch auf deutscher Seite die Vorbereitungen für einen deutsch-italienischen Handelsvertrag in vollem Gange. Die deutsche Regierung hat sich auch bereits mit den Interessenkreisen in Verbindung gesetzt, um die nötigen Unterlagen für die deutschen Einzelwünsche zu erhalten. Die Prüfung und Zusammenstellung dieser Wünsche liegt in der Hand des Reichswirtschaftsministeriums und des Reichsernährungsministeriums, die diese Arbeiten mit allem Nachdruck fördern, damit sie rechtzeitig vor den Verhandlungen, die Anfang Dezember beginnen sollen, zum Abschluß gebracht werden können.

Ueber die deutsch-russischen Verhandlungen erfahren wir, daß nach Aeußerungen des Mitgliedes der Berliner russischen Botschaft die russische Forderung auf Anerkennung des Außenhandelsmonopols gestellt werden dürfte. Demgegenüber wird Deutschland Wert auf die Möglichkeit der unmittelbaren Verbindung zwischen Bestellern und Lieferanten legen. Die Verhandlungen sollen noch vor Mitte November beginnen. — Die Reichsregierung hat sich bereits mit den interessierten Kreisen in Verbindung gesetzt, um die notwendigen Unterlagen für die deutschen Einzelwünsche zu erhalten. Die Prüfung und Zusammenstellung dieser Wünsche liegt in der Hand des Reichswirtschafts- und des Reichsernährungsministeriums.

Was die Verhandlungen mit Oesterreich anbelangt, so ist der neue österreichische Tarif, der bekanntlich wesentliche Erhöhungen enthält, noch nicht in Kraft gesetzt worden. Dies wird erst nach Abschluß der österreichischen Verhandlungen mit der Tschechoslowakei, voraussichtlich am 15. November, erfolgen.

Amerikanische Kredite an Deutschland

(Spezialkabeldienst der United Preß)

≙ Newyork, 6. Nov. Die Finanzierung des deutschen Wiederaufbaus, die nach der erfolgreichen Unterbringung der deutschen Anleihe mit der Gewährung einer Anleihe an die Stadt Berlin einsetzte, macht weitere Fortschritte. Die Stadt Köln hat ein kurzfristiges Darlehen von 2 Millionen Dollar erhalten, dem entsprechend den mit Berlin getroffenen Abmachungen eine langfristige Anleihe folgen wird, sobald die Frage der Aufwertung der städtischen Vorkriegsverpflichtungen geregelt sein wird. Hamburg verhandelt z. Zt. ebenfalls über einen Kredit, außerdem haben Vorbesprechungen stattgefunden, um für zahlreiche andere deutsche Städte Gelder flüssig zu machen. Während die Aufwertungsfrage die Hauptschwierigkeit bei den Kommunalanleihen darstellt, liegt für die Finanzierung der deutschen Industrie nach Ansicht der beteiligten Finanzkreise das größte Hindernis in der sich aus dem Dawesplan ergebenden Verpfändungen, d. h. in der ersten Hypothek, die auf die Industrie aufgrund dieses Planes für die Regelung der Reparationsfrage ruht. Die beteiligten Finanzkreise erörtern z. Zt. einen Plan, wonach die gewährten Kredite dazu dienen sollen, die Verpflichtungen aus dem Dawesplan abzuzahlen, so daß die privaten Gläubiger alsdann die erste Hypothek auf die betreffenden Unternehmungen erhielten. Dieser Plan hat bereits bestimmte Formen angenommen. Im Zusammenhang mit den mit der Allgemeinen Elektrizitätsgesellschaft geführten Verhandlungen, wonach diese ein Darlehen von 20 Millionen Dollars erhalten solle, wovon die Hälfte dazu dienen soll, die Reparationsverpflichtungen der A. E. G. zu bezahlen. Allerdings bestehen Zweifel, ob dieser Plan durchführbar ist, da nach dem Dawesplan die Industrien zu gesamter Hand haften.

Ein amerikanisches Importverbot

(Spezialkabeldienst der United Preß)

≙ Newyork, 6. Nov. Schatzsekretär Mellon ordnete an, daß die Zollbehörden alle Ladungen der J. D. Riedel Aktiengesellschaft, Abteilung Tresakin-Werke in Berlin-Britz vom Eintritt in die Vereinigten Staaten strikte fernzuhalten haben. Diese Maßnahme wird damit begründet, daß die Firma sich weigerte, ihre Bücher dem Agenten des amerikanischen Schatzamtes zur Inspektion vorzulegen. Nur in einem einzigen Fall ist diese Maßnahme schon früher angewendet worden. S. Zt. wurde das Einfuhrverbot sofort nach der Bekanntgabe der betroffenen Firma, ihre Bücher zur Inspektion vorzulegen, aufgehoben.

Denunziationen an die Militärkontrollkommission

☒ Berlin, 7. Nov. (Von uns. Berl. Büro.) Es zeigt sich leider immer wieder, daß es in Deutschland eine Anzahl von schäbigen Elementen gibt, die sich an die interalliierte Militärkontrollkommission mit Denunziationen drängen. Die Denunziationen erweisen sich regelmäßig als falsch. Das hindert die interalliierte Kommission, in der wieder einmal ein französischer Offizier die treibende Kraft ist, nicht, jeder solchen Denunziation mit Eifer nachzugehen. Auch gestern sind, wie wir hören, in Spandau Ausgrabungen vorgenommen worden, wie in allen früheren Fällen natürlich ohne Erfolg.

MARCHIVUM

Die Volkspartei im Wahlkampf

Stresemann gegen die demokratische Kritik

Auf Einladung der Deutschen Volkspartei sprach in Dessau der Reichsminister des Auswärtigen Dr. Stresemann in den beiden größten überfüllten Sälen der Stadt über die politische Lage. In einer auf den Gedankengängen seiner Frankfurter Ausführungen aufgebauten Rede wandte er sich besonders gegen die Kritik, die von demokratischer Seite an seiner Politik geübt wurde. Seit 14 Monaten sei das Amt des Außenministers in seiner Hand. Die Politik, die von der Aufgabe des passiven Widerstandes über die prinzipielle Annahme des Sachverständigengutachtens zu den Kämpfen im Lande und den Kämpfen im Reichstag und die Londoner Verhandlungen geführt habe, sei eine einzige gerade Linie, in der niemals ein Schwanken stattgefunden habe. Man stelle seine Politik hin als eingegeben von Opportunitätsrücksicht. In Wirklichkeit sei diese Linie der Außenpolitik erzwungen worden gegen die öffentliche Meinung, die erst nach langen Kämpfen die Zweidrittel-Mehrheit für die Annahme der Gesetze ergeben haben. Soweit die Außenpolitik Erfolge gehabt habe, sei sie nicht zugeschlossen durch die Verfolgung der Idee der atmosphärischen Schaffung durch Ueberzeugung des guten Willens, sondern auf der Grundlage des Prinzips der Leistung und Gegenleistung, auf dem die Londoner Vereinbarungen aufgebaut seien. Es gebe keine demokratische und keine konservative Außenpolitik geben, die die Lebensinteressen des deutschen Volkes Außenpolitik geben, die de Lebensinteressen des deutschen Volkes wahre, indem die Wähler weder von der Illusion einer Kriegs- und Revolutionspolitik, noch von der Illusion einer allgemeinen Völkerbeglückungspolitik sich hätten lassen.

In Bezug auf die innere Politik wies der Außenminister darauf hin, daß in der Frage der Reichsregierungserweiterung seine demokratischen Kabinettskollegen denselben bejahenden Standpunkt vertreten hätten, wie er selbst. Wolle die demokratische Kritik objektiv sein, dann müsse sie die Angriffe, mit denen sie ihn überschütte, auch gegen ihre eigenen Vertrauensmänner des Kabinetts richten.

* * *

rr. **Baden-Baden**, 6. Nov. Der Wahlkampf wurde in unserer Stadt mit einer von der Deutschen Volkspartei veranstalteten öffentlichen Wahlversammlung eröffnet, für die die Herren Landtagsabg. Prof. Max Weber-Baden-Baden und Ober-Reg.-Rat und Oberstleutnant a. D. Bauer-Karlsruhe mit dem Thema „Parole Stresemann" als Referenten angekündigt waren. Stadtrat Reder eröffnete die Versammlung mit Begrüßungsworten an die zahlreich erschienenen Wähler und teilte zugleich mit, daß Ober-Reg.-Rat Bauer leider am Erscheinen verhindert sei. Hierauf verbreitete sich Abg. Weber über unsere innen- und außenpolitischen Verhältnisse und über die Umstände, die zur Krise bezw. zur Auflösung des Reichstags geführt haben, und zur Krise im Innern. Die Führung der äußeren Politik sei bei Stresemann in guten Händen gewesen, die Ueberwindung der Ruhrkatastrophe, das Dawes-Abkommen und die Ueberzeichnung der Anleihe seien das beste Zeugnis dafür. Die Deutsche Volkspartei sei stets für Schaffung einer Mehrheit von den Deutschnationalen bis zu den Demokraten bemüht gewesen, aber die letzteren wendeten sich immer mehr nach links, wofür auch ihr Wirken für das Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold ein Beweis sei. Wenn die Demokraten den „reaktionären" Einfluß der Rechten in der Regierung fürchteten, hätten sie gerade durch ihre Mitarbeit ein Gegengewicht bilden sollen, aber dazu wollten sie sich nicht verstehen. Die Deutsche Volkspartei werde ihre Politik „Parole Stresemann" unentwegt weiter führen, mit der sie auf eine Gesundung des Staates hinarbeite und sie werde damit auf die Zustimmung der Wähler rechnen können.

Die Ausführungen fanden lebhafte Zustimmung. Stadtrat Reder sprach dem Redner den Dank aus. Nach einer kurzen Diskussion fand die Versammlung ihr Ende.

Der Dortmunder Parteitag

Die Nationalliberale Korrespondenz veröffentlicht jetzt das Programm für den Parteitag der Deutschen Volkspartei, der bekanntlich am 13. und 14. November in Dortmund stattfindet. Dem Parteitag geht, wie bereits gemeldet, eine Sitzung des Zentralvorstandes voraus. Eingeleitet wird der Reichsparteitag durch eine große vaterländische Kundgebung für die besetzten Gebiete am Donnerstag abend.

Die geschäftlichen Beratungen beginnen am 14. November vormittags. Auf der Tagesordnung stehen Referate über nationale Realpolitik von Prof. Leidig und Reichsminister Dr. Stresemann und die Beschlußfassung über den Wahlaufruf.

Aus Thüringens roten Tagen

Gestern begann vor dem großen Schöffengericht in Weimar das Verfahren gegen den früheren thüringischen Innenminister Hermann und gegen den Regierungsassessor a. D. Kunze. Hermann soll bekanntlich amtliche Gelder unterschlagen und als Bevollmächtigter über Vermögensstücke seines Auftraggebers absichtlich zu dessen Nachteil verfügt haben. Kunze ist der Beihilfe angeklagt. Hermann erklärte bei seiner Vernehmung, die Umzugskosten seien im Einverständnis mit dem Finanzminister bezahlt worden, und zwar zur Hälfte aus den Mitteln des Landes und zur anderen Hälfte aus einem besonderen Fonds. Die getätigten Waffenkäufe seien angesichts der damaligen Lage notwendig gewesen. Die Waffen hätten keinen ungesetzlichen Zwecken, sondern zur Bewaffnung der Polizei gedient. Die Gelder seien teilweise von Privaten zur Verfügung gestellt worden. Die Waffensendungen nach Sachsen seien auf Grund von Vereinbarungen mit Sachsen im Ministerium Liebmann erfolgt. — Bezüglich der 11,5 Millionen hätten Vereinbarungen mit dem Finanzminister Hartmann bestanden. Das Geld sei zurückerstattet worden. Die Namen der Privatgeldgeber gab Hermann nicht an. Kunze, der im übrigen alles bestreitet, gab zu, daß es sich bei den 11,5 Millionen um eine falsche Buchung handelte. — Der Prozeß wurde auf heute vormittag vertagt.

Letzte Meldungen

Die Newyorker Börse notiert die Mark wieder

Berlin, 7. Nov. Wie aus Newyork gemeldet wird, fand gestern seit der Streichung der Papiermark der erste offizielle Handel in der deutschen Währung statt. Der Kurs stellte sich auf 23,80 Dollar für 100 Reichsmark. Die offizielle Notierung der neuen Reichsmark wird von der Newyorker Börse nunmehr wieder aufgenommen werden. Für eine kurze Uebergangszeit sollen die Geschäfte in Reichsmark durch die Nationalbank erfolgen.

⊡ **Berlin**, 7. Nov. (Von unserem Berliner Büro). Ein neues Drahtseilattentat gegen Automobilisten ist heute nacht auf der Straße Berlin—Magdeburg verübt worden. Zwischen den Orten Genthin und Burg wurde ein 22 Meter langes Drahtseil über die Straße gespannt. Der Kraftwagen eines Kaufmanns aus Magdeburg, der gegen dieses Seil fuhr, zerriß den Draht. Der Wagen wurde stark beschädigt. Die Insassen des Autos, die unbeschädigt blieben, alarmierten sofort die Gendarmerieposten des nächsten Ortes. Inzwischen hatten aber die Verbrecher, die in der Nähe des gespannten Seiles auf die beabsichtigte Wirkung ihres Attentats warteten, das Seil von der Straße geräumt. Ein Polizeihund nahm eine sichere Spur auf, er führte sie nach der Stelle, wo das Seil in einer nahe gelegenen dichten Waldschonung zusammengerollt verborgen lag. Es muß sich um eine Bande von Verbrechern handeln, denn nach Aussagen der Feldhüterei beamten handelt es sich um das dritte Attentat, das in ganz kurzer Zeit auf Kraftwagen auf dieser Chaussee verübt wurde. Das Seil war so hoch gespannt, daß die Insassen eines niedrigen offenen Wagens, die auf dieser Straßengerade sehr viel verkehren, unbedingt geköpft worden wären.

Hans Thoma †

Wie uns ein Privattelegramm aus Karlsruhe berichtet, ist am Morgen des heutigen Freitags Hans Thoma kurz nach Vollendung seines 85. Lebensjahres sanft entschlafen.

Nicht Klage und nicht Schmerz löst diese Kunde aus, nur ein Gefühl wehmutvoller Trauer. Ein von allen guten Geistern gesegnetes Leben ist leise verlöscht: in sich vollendet und unendlich reich. Wie eine mythische Figur hat Hans Thoma, dem Alltagsleben schon fern, seit Jahren vom Alter in den Lehnstuhl gebannt, in unsere Zeit hineingeragt. Etwas Ueberirdisches war schon um diesen großen Maler, der zu den Meistern der Menschheit gehört. Und in tausend und abertausend deutschen Herzen wird man heute in dankbarer Liebe seiner gedenken, dessen Wesen gütiger Liebe nie versiegender Quell war. Und in tausend und abertausend deutschen Häusern wird man sich heute irgend eines Bildes erinnern, das unauslöschlich dem Gedächtnis eingeprägt ist, weil sich in ihm das Wesen und die deutsche Art des Meisters dem betreffenden Beschauer am klarsten enthüllt hat. Und allen, allen Alltern, allen Bevölkerungsschichten hat zu irgend einer Stunde Thoma einmal irgend etwas gegeben, das reicher, glücklicher, besser macht. Und auch weit über Deutschlands Grenzen hinaus wird man bei der Trauerkunde aufhorchen, denn in seinen reinsten Werken ist Thoma über alle Landes- und Volksgrenzen hinausgewachsen in jene Bezirke, wo die erlauchtesten Geister der Menschheit zu Hause sind. Wir Badener aber stehen an der Bahre eines unserer Größten und neigen ehrfurchtsvoll und dankbar die trauerumschattete Stirn vor einem deutschen Genius, der von uns ging, indem er uns ein über die Maßen schönes Vermächtnis hinterließ: die Güte, die Liebe und das Deutschbewußtsein.

* * *

In dem weltabgeschiedenen Dorf Bernau, im badischen Schwarzwald, wurde Hans Thoma am 2. Oktober 1839 geboren. Schon von früher Kindheit an stand ihm der Sinn nach Stift und Pinsel. Aber das Unglück, das sich über seinem Elternhaus häufte, ließ ihn vorerst nicht auf seine eigentliche künstlerische Bahn kommen. Hans Thoma wurde nach Basel zu einem Lithographen in die Lehre gegeben. Aber hier hielt er es nur ein paar Wochen aus und er kam in die Lehre zu einem Anstreicher. Durch Vermittlung kam er dann zu einem Uhrenschildmaler in Furtwangen. Der damalige Direktor der Karlsruher Kunstschule, W. Schirmer, wurde auf den talentierten Schildermaler aufmerksam gemacht und trat für ihn ein. Der Großherzog sorgte für die materielle Möglichkeit und im Jahre 1859 war Hans Thoma Kunstschüler in Karlsruhe. Sein Gönner und Lehrer ließ seiner Entwicklung viel Freiheit, die aber nahm sich die Natur als Lehrmeisterin. Nach dem Tode Schirmers 1864 hielt es Thoma, der schon zu viel von der Natur gelernt hatte, um sich den grauen Atelierlehren und akademischen Doamen seiner folgenden Lehrer fügen zu können, nicht mehr lange aus. 1868 ging er für einige Wochen nach Paris und geriet in den Einfluß Courbets, des großen Bahnbrechers der Malerei. Nach kurzem Verweilen in Bernau und Karlsruhe, wo eine Ausstellung seiner Werke einen Entrüstungssturm hervorrief, und nach einer Reise nach Italien siedelte er nach München über. 1874 vertauschte er die Isarstadt mit Frankfurt a. M. Hier entstanden jene großen Steinzeichnungen echter, edler volkstümlicher Kunst, die, wie Thoma wollte, den Wandschmuck der Bürger- und Bauernhäuser sein sollten. Es war ihm darum zu tun, Kunst billig dem Volke zu bieten. Man erkennt hieran schon seinen Hang zum Volkstümlichen, wie es in seinen Werken zu Tage tritt und das das Kunstgemäße nicht ausschließt. Der Mai 1890 brachte Thoma endlich in der Ausstellung des Münchener Kunstvereins den großen Erfolg, der seinen Namen überall hintrug und ihn in die erste Reihe stellte. Er erhielt den Professor-Titel und wurde schließlich vom Großherzog von Baden auf den Direktorposten der Karlsruher Gemäldegalerie berufen. Seit Jahren lebte er still und zurückgezogen in Karlsruhe.

Erstaunlich ist die ungeheuere Fülle von Werken und dann ihre Mannigfaltigkeit. Hans Thomas Talent bekundete eine ungemeine Schöpferkraft. Seine Eigenschaften verschafften ihm schon zu Lebzeiten eine Volkstümlichkeit, wie sie sich nur wenige Künstler erworben haben. Hans Thomas Kunst eine von der Natur aus, aber so sehr er sich auch daran stets gehalten hat, er wollte doch mehr geben als nur ein Abbild der äußeren Welt — er wollte ihre Seele geben, es wurde stets eine Offenbarung seines Gemüts. Und aus diesem Gemüt kam die Liebe, die Großes und Kleines gleichermaßen umfing und jene Liebe, die zur Religion reinste. Viele seiner Landschaftsbilder haben einen symbolischen Gehalt.

Thomas Bildnis

Von Ernst Würtenberger

Das Aeußere von Hans Thoma ist uns in vielerlei Gestalt bekannt, durch Photographien, Büsten, Reliefs, durch Gemälde, Lithographien und Radierungen von eigener und fremder Hand. Vor allem interessieren seine Selbstbildnisse; sie zeigen nicht nur, wie Thoma in der betreffenden Zeit aussah, sie sind zugleich Meilensteine seiner künstlerischen Entwicklung.

Das erste uns bekannte Selbstbildnis, eine Bleistiftzeichnung aus dem Jahre 1859, stellt den 20jährigen Thoma dar, als er nach Karlsruhe an die Kunstschule kam. Ein ernster Jüngling, trotz des noch halb Knabenhaften, mit stillem, fast scheuem Blick. Der spätere Typus ist schon vollkommen ausgebildet: das ausgegossene, kräftige Gefüge des Kopfes, die feingeformte Nase, die neben den starkgebauten Gesichtsknochen eher klein wirkt, der wohlgebildete volle Mund, der den guten Bau der Zähne ahnen läßt, die Thoma übrigens bis ins hohe Greisenalter behielt. In der Gesinnung ist es dem schlichten Jugendbildnis Dürers mit dem Männertreuzweg verwandt. Der Ausdruck ist von zarter bäuerlicher Vornehmheit. Die Art der Zeichnung ist unproblematisch, sachlich, von überraschender Sicherheit der Form und feiner Empfindung für das Stoffliche. Als Meisterschüler malte sich Thoma mit einer Hasenfellmütze. Seine Kollegen, vor allem Ferdinand Keller, verhöhnten dies Bild ob der vulgären Kopfbedeckung. Hans Canon jedoch gefiel es sehr gut und er meinte, die anderen sollten zuerst einmal etwas so gut malen, bevor sie sich so entrüsteten. Dieses Selbstbildnis ist leider verschollen. Das diesem folgende gehört dem Jahre 1871 an. Es ist ein breit gemaltes Halbbild: Kniestück, sitzend, die rechte Hand auf dem übergeschlagenen Schenkel aufgelegt, der Kopf trägt einen breitrandigen Hut, der Hintergrund bis hinauf zum Rahmen tonig grün als Wiese und Laubwerk. Es zeigt einen etwas gequälten, eher mageren u. fast milden Mann. Es ist der Thoma, der sich nach mancherlei Enttäuschungen resigniert auf sich selbst besonnen mochte. In kurzem Abstand von zwei Jahren entsteht dann das Brustbild des 34jährigen in der Art des Courbet meisterlich-breit und unbekümmert gemalt; der Ausdruck ist ruhig, zuversichtlich, ohne das Geistige weiter zu unterstreichen. Dann folgt wiederum nach zwei Jahren, das Selbstbildnis mit Tod und Amor. Ein rasch und fast faustfertig gemaltes Scherzo, vielleicht eine launige Reminiszenz an Böcklin. Koloristisch wie plastisch gehört es nicht zu den markanten Werken Thomas. In dem Bilde der Dresdner Galerie von 1880 steht dann mit einem Male der reife Meister vor uns; das Gesicht voll dem Beschauer zugedreht, den Blick ins Weite gerichtet, in der erhobenen Rechten ein aufgeschlagenes Buch, in paradiesischer Landschaft mit Bäumen, See, oder fluthartigem Wasserspiegel mit Schwänen, Boot und Insassen. Vorn, den Kopf überhöhend, eine Apfelzweiggirlande. Es ist der Mann der gesammelten, kontemplativen Geistigkeit. In prachtvoller Einheit von Figur und Landschaft durchflutet das Bild ruhiges Schöpferglück. Mit dem gemalten Rahmen und in der altmeisterlichen Malweise an frühe Venetianer, etwa an Carpaccio oder Girolamo ai Libri, erinnernd, ist es doch vollkommen Thomahaft, von zeitloser Schönheit. Das Selbstbildnis mit seiner Frau zusammen in der Hamburger Kunsthalle (1887) ist dem letzteren ähnlich an Ausdruck und Stimmung, wenn es auch im ganzen weniger faßbar, eher etwas zufällig wirkt. Es ist das Bild der schönen, schaffensfrohen Frankfurterzeit: beschaulich und abgeklärt. Zwölf Jahre später, als der längst gefeierte und auch vielumstrittene Künstler in Cronberg sich ein Haus baute, malte er sich mit dem der Vollendung entgegengehenden Bau im Hintergrunde. In der Hand hält er ein Zeichenbrett. Er ist jetzt 60 Jahre alt; Haar und Bart sind unterdessen weiß geworden. Aber immer noch ist er der unermüdlich Schaffende. Man denkt an die Worte, die Gottfried Keller dem 60jährigen Böcklin zurief: „Wie dir täglich hat gegoren in der Seele neuer Wein, also sollst Du neugeboren selber jeden Morgen sein." Man ist versucht, den Springbrunnen, der aus dem Gartengrunde emporschießt, symbolisch zu deuten. Das Bild ist heller in der Farbe als die früheren, die Form schärfer und markanter. Es folgt das letzte gemalte Selbstbildnis, das zu Frankfurt im Städel hängt. Der Meister, sitzend, blickt wiederum in voller Ansicht aus dem Bilde, die Rechte auf einen Stock gelegt. Es ist Abend. Durch das Gewirr der Weiden und Birkenstämme, der Zweige und Blätter zieht das kühle Rot der Dämmerung. Eine herbige Harmonie von gehaltenen Tönen. Den 80jährigen Greis hält eine Radierung fest: das immer noch kräftige Gesicht feierlich ernst, — in der Hand ein Willmchen.

Ein jüngerer Bildhauer modellierte nach Photographie und einem einmaligen Besuch bei Hans Thoma dessen Relief; dabei mißriet zuerst die Proportion des Kopfes. Als mich Thoma nach dem Fortschreiten der Arbeit des Bildhauers fragte — ich hatte die ganze Sache vermittelt — und ich ihm sagte, daß die Verhältnisse seines Kopfes Schwierigkeiten machten, da meinte er lachend: „Mein Kopf ist sehr einfach und doch kompliziert. Er täuscht und verführt durch die Einfachheit der Form. Gerade dies Einfache aber ist schwer. Dies reizte und beschäftigte z. B. Adolf Hildebrand in hohem Maße bei meinem Kopfe. Er hat ihn aber auch herausgebracht. Er kam hinter seine Form."

Und in der Tat ist der Kopf von Hans Thoma einfach und kompliziert zugleich, und zwar formal, wie im geistigen Ausdruck. Wer den Kopf nur obenhin ansieht und ihn so darstellt, macht aus dessen Träger einen sympathischen Bürger, wie er in jeder kleineren Stadt Süddeutschlands etwa als besserer Müller oder Rentner anzutreffen ist. Und doch ist sein Kopf restlos Form gewordener Charakter; Wesen und Form decken sich völlig, so daß eins zum Ausdruck des andern wird, wie dies etwa der Fall ist beim Kopfe Bismarcks, Goethes oder Richard Wagners.

Ein Eindruck ist mir unvergeßlich. Ich saß vor Jahren bei einem kurzen Besuche in Karlsruhe an dem Fensterplatz eines Cafés, als ein untersetzter Mann eilig, hart am Fenster, vorbeischritt. Ich stutzte vor der Wucht des ungestümen Vorwärtsdrängens. Den Kopf etwas gesenkt, die Augen geradeaus gerichtet, glich dieser Mann fast einem Stier, der auf sein Opfer losgeht. Ich war von dieser Urkraft betroffen, bevor ich mir sagte: „Das ist ja Hans Thoma". Damals blieb mir auch die mächtige Proportion seines Schädels im Gedächtnis, obgleich er seinen gewohnten, weichen Filzhut trug und der Eindruck nur einen Augenblick gedauert hatte.

Der Schlüssel zur Form seines Kopfes liegt, wie Hans Thoma selbst sagt, in der sehr langen Distanz von der Nase bis zum Ohr, d. h. Schädel und Gesicht sind ungewöhnlich stark gebaut und zwar in der Länge nach hinten, wie von vorn in der Breite. In der Nase liegt ferner ein bedeutendes Moment der Charakteristik. Sie wirkt im Gesicht eher klein, obgleich sie von ebenmäßiger Proportion ist. Seitlich gesehen, ist sie ziemlich eingebettet in den großen Gesamtumriß des Kopfes und doch springt sie kühn aus der Nasenwurzel; von vorn gesehen, ist sie in der Mitte breit gebettet und wiederum gegen die Nasenspitze hin zugespitzt. Die Nasenflügel sind nervös eingegraben und am Nasloch hochgebogen. Dies deutet auf ein äußerst reizbares Temperament, auf einen auf Biegen oder Brechen gestellten Charakter und bildet so einen seltsamen Kontrast zu dem vollen, zart-rosa gefärbten und gutgepolsterten Gesicht, das mit dem ruhigen Augenpaar fast gutmütig und gütig erscheint.

Der Ausdruck seines Kopfes ist mehr bedingt durch den Charakter der Form als durch das Mienenspiel. Sein Gesicht bleibt selbst beim Sprechen in angeregter Unterhaltung fast immer ruhig. Und so trägt es auch kaum Falten, mit Ausnahme der einen, die fast senkrecht hinter den Augenbrauen aufsteigt und die den Mißmutigen erkennen läßt, der mit hochgezogenen Brauen schaut und prüft. Dank der kräftigen Knochenunterlage durchziehen auch keine Furchen sein Antlitz. Im übrigen finden wir die parallele Erscheinung in den Köpfen seiner Figuren und seiner Bildnisse; sie stellen nicht auf ein Mienenspiel ab, sie verharren in der groß gesehenen, typischen Form.

Vergleichen wir etwa den Kopf Böcklins oder Gottfried Kellers mit dem von Hans Thoma, so springt der Unterschied in die Augen. Böcklin war z. B. eine ähnliche Struktur des Kopfes eigen und doch war sein Gesicht durchfurcht und besonders beim Sprechen durchzuckt von innerem Leben. Und gar Gottfried Kellers Antlitz trug tiefe Gramfurchen quer über die Wangen, die er selber humorvoll als die „Tränenhängel", d. h. die Tränentrauben bezeichnete. Neben diesen beiden ist Thomas Gesicht fast „kuhäugig" zu nennen, im Sinne der homerischen Bezeichnung für das Naturhaft-Urtümliche und wirkt so nicht minder bedeutend und ausdrucksvoll als das seiner gleich großen Stammesgenossen.

Auch die Gestalt von Hans Thoma ist von ungewohnter Gegensätzlichkeit; sie ist eher klein zu nennen und doch ist sie von eindrucksvoller Wirkung. Der volle, etwas runde Rücken und die kräftig gebauten Schultern dämpfen die Wucht des Kopfes und geben der Gestalt etwas Machtvolles; dabei sind die Hände und Füße von zartem, zierlichem Bau.

Wie es eines geschulten Auges bedarf, um diese Eigentümlichkeiten seines Körpers zu sehen und zu erfassen, so gilt dies im selben Maße bei seinem Charakter. Er scheint voller Widersprüche zu sein, und doch ist er aus einem Guße geformt: Gutmütigkeit und Trotz, Kindlichkeit und hoher Verstand, träumerisches Wesen und unbeugsame Energie, Stolz und Bescheidenheit, Unbeholfenheit und Raffinement, Heftigkeit und liebhafter Instinkt — dies alles ordnet sich ein in den großen Umriß seiner Persönlichkeit.

Und das Rätsel seines Kopfes, seines Charakters ist auch das Rätselvolle seiner Kunst. Man ist versucht, sie für einfach zu halten und doch ist sie nie zu ergründen. Wenn man sie von der einen Seite gepackt zu haben glaubt, so starrt sie uns plötzlich wieder an mit einem vollkommen neuen Gesicht.

Seine Kunst ist und bleibt intuitiv; das Dämonische seiner Natur waltet in ihr — sein Genie.

*) Aus des Verfassers Aufzeichnungen und Betrachtungen. (Rotapfelverlag).

Aphorismen von Hans Thoma

Der alte Thoma in seiner Altersweisheit hat auch mit der Feder uns viel Gutes gesagt. Eine Anzahl seiner hübschesten Worte stellt jetzt das Thoma-Bändchen der Kleinen Kunstbücher des Münchner Delphin-Verlages zusammen. Da heißt es:

Im Auge liegt das Erkennen, in der Seele die Vorstellung, in den Händen liegt der Wille, die Macht. — In ganz besonders dazu organisierten Individuen kommt die Harmonie zwischen diesen Besonderheiten zur künstlerischen Wesenheit.

*

In einfachsten Stilleben kann die Weltanschauung des Künstlers sich schon äußern — denn, da die bildende Kunst vor allem auf einer ganz besonders entwickelten Feinfühligkeit für den Raum, in dem das Ich sich seiner selbst bewußt wird, beruht, so kann dies Verhältnis des Ichs zum Raum sich am einfachsten Gegenstand schon dokumentieren.

*

Ein geborener Realist, wollte ich nichts anderes malen, als was ich selbst gesehen, ja selbst gelebt hätte — wo ich hinschaute, sah ich auch Schönes genug.

*

Die Kunst ist der menschliche Ausdruck der Zufriedenheit mit den Schöpfungen Gottes und des Wohlgefallens an ihnen.

*

Nur der Künstler sieht eigentlich so ganz kritiklos der Welt gegenüber, er staunt die Welt an, er nimmt sie, wie ein Kind sie nimmt, — ihm erscheint, als ob alles gut wäre, er ist der geborene Optimist.

*

Die Kunst ist aller Verpflichtung enthoben, etwas erklären und deuten zu wollen am Welträtsel, das ist ihre schöne Einseitigkeit.

MARCHIVUM

Infolge technischer Schwierigkeiten konnte die vorliegende Ausgabe, für die aus dem gleichen Grunde ein anderes Format gewählt werden mußte, nicht zur gewohnten Stunde erscheinen.

Städtische Nachrichten

Die neuen Reichsbanknoten

Der Direktor der Reichsdruckerei Helmberger hielt gestern im Reichsbankgebäude einen Vortrag über die neuen Reichsbanknoten, wobei, lt. „Frkf. Ztg.", er u. a. folgendes ausführte:

Vor einigen Monaten wurde der Reichsdruckerei die Aufgabe, in kürzester Zeit Vorarbeiten für eine neue wertbeständige Währung zu treffen. Die neuen Noten sollten in ihrem Aeußern von allen bisherigen Scheinen völlig abweichen und bestmöglichen technischen Schutz besitzen. Der in Friedenszeiten angewandte Kupferstich mußte wegen der Kürze der Zeit völlig außer Betracht bleiben. Das Papier sollte den bekannten Schutz durch Wasserzeichen und Fasern erhalten, mußte aber trotzdem schnell lieferbar sein und sich ohne Schwierigkeiten verdrucken lassen. Es war keine Zeit zu verlieren, und daher jedes Experimentieren in künstlerischer wie technischer Hinsicht ausgeschlossen. Nach den in der Inflationszeit gemachten Erfahrungen erschien es angezeigt, den zeichnerischen Teil der neuen Geldscheine wieder in der bewährten alten Guillochentechnik unter möglichster Ausschaltung der menschlichen Hand mit dem gebotenen farbigen Schutz gegen Photographie herzustellen. Eine Verfeinerung trat nur insofern ein, als durch Verzerren und Variieren einzelner Teile der Zeichnung dem Fälscher neue Hindernisse bereitet werden sollten. Die Köpfe sind in Metall gestochen, wobei die banktechnischen Ansprüche auf bestimmtem Gesichtsausdruck und Schärfe der Linienführung weiteste Berücksichtigung fanden. Der Grundsatz, daß jede Linie auch dem unbewaffneten Auge sichtbar bleiben soll, wurde dessenungeachtet in weitestem Maße durchgeführt. Es konnte und sollte nichts anderes entstehen, als ein Gebrauchsgegenstand, bestimmt für den täglichen Verkehr, einfach und praktisch, von gefälligem Aussehen, aber ohne künstlerische Ansprüche.

Die Höhe der Scheine wird die Höhe einer Postkarte nicht überschreiten. Der irisierende Farbenton der Vorderseite ist zur Vermeidung von Verwechslungen bei jedem Schein auf eine besondere Nuance gestimmt, die beim Zehner blaugrün, beim Zwanziger gelbgrün, beim Fünfziger lila und beim Hunderter blau ist. Der Tausender wird der Tradition getreu wieder in braunem Gewande erscheinen. Der in Dürerscher Kanzleischrift geschriebene Text auf der Vorderseite lautet: „Reichsbanknote Zehn Reichsmark. Ausgegeben auf Grund des Bankgesetzes vom 30. August 1924. Berlin, den 11. Oktober 1924. Reichsbankdirektorium (Stempel und Unterschriften.) Die Köpfe sind Stiche nach Holbeinschen Gemälden, gestochen in der Reichsdruckerei. So zeigt die Banknote zu 10 Reichsmark das Porträt des Derick Born, 1533 (Galerie Royale de Windsor Castle), die Banknote zu 20 Reichsmark das Bildnis einer jungen Frau (Königliches Museum Prag), die Banknote zu 50 Reichsmark das Bildnis eines Mannes (Gemäldegalerie Wien), die Banknote zu 100 Reichsmark das Bildnis einer Frau (Gemäldegalerie Wien), und die im Stiche befindliche Banknote zu 1000 Reichsmark wird das Bildnis des Morette (Gemäldegalerie Dresden) aufweisen.

Das Papier besteht im Gegensatz zu den bisherigen Noten aus reiner Gespinstfaser. Zum ersten Male in Deutschland wurde hierfür die als besonders edel und wertvoll bekannte Ramiefaser mit einem geringen Zusatz von Leinen angewandt. Das aus diesem ungewöhnlich festen und dauerhaften Material gefertigte Papier zeichnet sich durch hohe Widerstandskraft gegen Bruch und Verschleiß aus. Die Faser des im Osten Asiens kultivierten Ramiestrauches, einer Nesselart, findet hauptsächlich in der Textilindustrie zur Erzeugung feinster Wäschestoffe Verwendung. Daraus erklärt sich wohl der hohe Preis und die naturgemäß seltene Verwendung in der Papiererzeugung. Das Papier ist für die drei unteren Werte nicht mehr weiß, sondern zur leichteren Unterscheidung stark gefärbt, und zwar blau für den Zehner, gelblich für den Zwanziger und lila für den Fünfziger mit dunkleren Streifen am rechten Rande. Der Hunderter und der Tausender werden im Grunde weiß und nur rechts gefärbt sein. Alle Scheine haben auf der Vorderseite Faseraufrag. Auf der rechten, nur mit der Wertzahl bedruckten Seite der Scheine ist das Papier zur leichteren Prüfung des Wasserzeichens ganz besonders durchsichtig bearbeitet.

Die Stärke des Papiers ist geringer als jene bei den alten Scheinen. Das war notwendig zur Verhütung von Wasserzeichenfälschungen, beeinträchtigt aber weder seine Güte noch die Dauerhaftigkeit. Ein besonderes Merkmal besitzen die neuen Scheine in der Prägung am rechten Rande. Dieses altbekannte Verfahren wird in Deutschland zum ersten Male für Geldscheine in dieser Form angewandt. Das Muster der Prägung ist bei jedem Wert verschieden und so stark, daß es der normalen Abnutzung größten Widerstand bietet. In der unteren Hälfte des Abschnittes eingebettet ist der durch das Dawes-Gesetz vorgeschriebene farblose Kontrollstempel. Noten ohne diesen, unter besonderen Vorsichtsmaßregeln in der Reichsdruckerei aufgebrachten Stempel sind wertlos.

Ein Vergleich der neuen Reichsmarknoten mit den Geldscheinen anderer Länder ist nicht zu scheuen. Gemessen am Dollarschein, dessen sämtliche Wertabschnitte von gleicher Größe und fast gleicher Druckausstattung der Vor- und Rückseite sind, kommen unsere Reichsmarknoten den Bedürfnissen des Verkehrs in weitestem Maße entgegen. Sie sind unterschiedlich in Größe und Farbe, klar in Schrift und Ziffern und scharf in der Druckausführung.

Das längliche Format gestattet die Unterbringung in ungebrochenem Zustande wenigstens für die beiden unteren Scheine, während für die höheren Werte ein einziger Bruch genügt, um sie in jeder Brieftasche verwahren zu können. Wenn sie trotzdem größer sind als die Scheine der Inflationszeit, so hat das seinen Grund in der notwendigen Anbringung reichen technischen Schutzes durch Bild- und Rankenwerk. Ihrem Flächeninhalt nach sind die Reichsmarknoten aber trotzdem viel kleiner als etwa die französischen und belgischen Scheine oder gar die alten Zarennoten.

Alle Arbeiten zu den Reichsmarknoten einschließlich die Stahlformen für die Wasserzeichen wurden von der Reichsdruckerei innerhalb weniger Monate geleistet. Ein Maßstab für diese Leistung mag die Tatsache sein, daß normalerweise für die Aufstellung einer Währung gleichen Umfangs etwa zehn Jahre erforderlich sind.

*

* **Lebensrettung.** Durch Erlaß des Landeskommissärs in Mannheim vom 29. Oktober wurde der Kaufmannslehrling Rudolf Josef Müller in Mannheim-Waldhof, Papyrusheim Nr. 19, der am 11. September den 4 Jahre alten Willi Klingemeier von Mannheim-Waldhof durch mutvolles entschlossenes Handeln vom Tode des Ertrinkens im Waldhofbecken gerettet hat, eine öffentliche Belobung ausgesprochen.

* **Vermißt.** Am 1. November, vormittags 8 Uhr, hat sich der am 12. März 1912 hierselbst geborene Karl Schneidenberger von seiner elterlichen Wohnung, Lindenhofstraße Nr. 62, entfernt und ist bis heute nicht mehr zurückgekehrt. Er ist 1,15 m groß, hat blonde Haare, volles rundes Gesicht, blau-graue Augen, lückenhafte Zähne, aufrechten Gang und spricht Mannheimer Mundart. Bekleidet ist er mit blauer Bluse, einer grünen dünnen Hose, schwarzen Strümpfen, blau gestreiftem Hemd mit Schillerkragen und ohne Kopfbedeckung.

* **Brand des Kalkbuckels auf dem Lindenhof.** Durch Kinder wurde gestern nachmittag auf dem sogen. Kalkbuckel zusammengetragenes Stroh angezündet, wodurch sich die Naphtalinrückstände, die in der von der ehemaligen chemischen Fabrik von Weyl u. Cie. zurückgelassenen Masse enthalten sind, entzündeten und weiter brannten. Das Feuer wurde durch die um 5.56 Uhr alarmierte Berufsfeuerwehr gelöscht. Schaden ist nicht entstanden. Wie wir noch erfahren, brannten bei Ankunft der Berufsfeuerwehr etwa zwei Kubikmeter. Die Kinder hatten ein Loch gegraben und das Stroh hineingelegt. Soweit wir unterrichtet sind, trägt sich die Stadtverwaltung schon längst mit dem Plane, den Buckel abtragen zu lassen. Der gestrige Vorfall sollte Veranlassung geben, von neuem die Frage zu prüfen, ob sich eine rechtzeitige völlige Beseitigung des Buckels nicht ermöglichen läßt. Das Feuermachen könnte noch zu schweren Unglücksfällen führen.

* **Unfälle.** Am Mittwoch nachmittag blieb eine 32 Jahre alte Ehefrau in dem Hausgange des Hauses Werftstraße 19 mit dem Fuß an einer neben der Steintreppe angebrachten Eisenplatte hängen, stürzte die Treppe herunter und zog sich am Hinterkopf eine Verletzung zu. — Gestern nachmittag wurde im Betriebe der Firma Theodor Landauer, Friesenheimerstraße 7d, ein 34 Jahre alter Meister von einer Transmission erfaßt, zu Boden geschleudert und ihm der rechte Oberschenkel gebrochen. Mit dem Sanitätsauto wurde der Verunglückte nach dem Krankenhaus verbracht.

* **Festgenommen** wurden 22 Personen wegen verschiedener strafbarer Handlungen, darunter 6 Personen wegen Diebstahls, ein Vagabund wegen schwerer Körperverletzung, ein Bettler aus Koblenz, der wegen Diebstahls und Zuhälterei gesucht wird, 4 Personen wegen Bettels und 4 Frauenspersonen wegen unsittlichen Lebenswandels.

Vereinsnachrichten

* Die Bezirksgruppe Mannheim-Ludwigshafen des Süddeutschen Eisenhändler-Verbandes, Landesgruppe Baden, hielt im Schloßhotel ihre Monatsversammlung ab. Herr Burgbaum-Mannheim leitete die gutbesuchte Versammlung. Der Syndikus, Rechtsanwalt Dr. Loeb-Mannheim erstattete zu den einzelnen Punkten der Tagesordnung jeweils ein Referat. In erster Linie wurde die Frage der Gestattung von Teilzahlung geregelt. Man kam überein, daß gegen den Verkauf auf Teilzahlung grundsätzlich nichts eingewendet werden soll, aber Anzeigen in dieser Richtung wurden verboten, weil man sie nicht als der Branche entsprechend ansieht. Zu der Frage der immer noch bestehenden Preistreiberei-Verordnung usw. wurde folgende Entschließung gefaßt: „Die heutige Monatsversammlung der Bezirksgruppe Mannheim-Ludwigshafen des S. E. V. erhebt schärfsten Protest, daß die Preistreiberei- und Preisschilderverordnungen, die im wesentlichen nur gegen den Einzelhandel gerichtet sind, trotz der veränderten Wirtschaftslage immer noch in Geltung sind, und verlangt sofortige Abschaffung dieser überholten gesetzlichen Bestimmungen." Ferner wurde zu der Frage der Kleinhandelssteuer folgende Entschließung angenommen: „Die heutige Monatsversammlung der Bezirksgruppe Mannheim-Ludwigshafen des S. E. V. erhebt schärfsten Protest gegen die vom Großhandel und der Industrie in Vorschlag gebrachte Kleinhandelssteuer, weil diese Steuer einseitig gegen den Einzelhandel gerichtet ist und eine unerhörte Belastung desselben nicht nur in finanzieller Hinsicht (Vorlage der Steuerbeträge durch Kauf der Steuermarken) bedeutet, sondern weil sie auch neue unproduktive Arbeit schafft und nicht zuletzt preissteuernd wirkt."

Veranstaltungen

* **Das Novemberprogramm der Libelle** ist wieder recht unterhaltend. Die Mischung will nicht immer gelingen. Diesmal hat Direktor Benno Schallert in dem Bestreben, für Jeden etwas zu bringen, in ganz besonderer Weise das Richtige getroffen. Der „Hecht im Karpfenteich" ist wie im Vormonat der Ansager, Hans Schnitzers Plaudereien schillern in allen Farben. Er ist geistreich, witzig, schlagfertig, aktuell, mit einem Worte: universell. Er bringt das Kunststück fertig, selbst das reservierteste Publikum in die typische Kabarettstimmung zu versetzen. Der „verbindende Text" steht in keiner Weise hinter den anderen Darbietungen zurück. Die Vortragekunst in ihren verschiedenen Schattierungen wird durch drei Künstlerinnen auf das vorteilhafteste vertreten. Während Roma Barre mehr das pikante Genre bevorzugt, wobei die virtuose Wiedergabe viel zu der fesselnden Wirkung beiträgt, faszinierte Cilli Bauer durch ihre derbkomische Art, durch ihr sprühendes Temperament, vom „Rhythmus der neuen Zeit" bis zu den „Gstanzln". Als dritte im Bunde hinterläßt Hanna Frißel, die ihrer Leier patriotische und pikante Töne entlockt, den günstigsten Eindruck. Hermann Mestrum, einer von der „alten Garde", weckt starken Beifall als Darsteller von Typen, die er in blitzschneller Verwandlung aufmarschieren läßt. Carl Heinz Ewers zeigt seine Vielseitigkeit als Bauchredner und als Instrumentalist, Sandor ist ein ausgezeichneter Handschattenkünstler und die Violinvirtuosin Lisl Matic legt viel Seele in den Vortrag eines Wiegenliedes, bei dem Technik und Stimmungsgehalt in gleicher Weise zur Geltung kommen. Der Tanz wird durch Rita Mertens mit viel Anmut vertreten. Ein besonderes Lob gebührt der Jazzkapelle Mönch-Börner, die in ausgezeichneter Weise das Stimmungsbarometer beeinflußt. — Nach Beendigung der Vorstellung hatten wir noch Gelegenheit, einige Musikstücke zu hören, die der Deutschmeister-Kapellmeister Ferdinand Ritschel aus Wien im Palast-Kaffee dirigierte. Wenn man den behäbigen Wiener in seiner kleidsamen Uniform auf dem Podium stehen sieht, erinnert man sich unwillkürlich an seine Glanzzeiten als Dirigent der weltberühmten Militärkapelle. Es ist wirklich bewundernswert, wieviel er aus der verhältnismäßig kleinen Schar, die gegenwärtig seiner Leitung untersteht, herausholt. Tempo, Zusammenklang und Nuancierung vereinigen sich zu Leistungen, die den starken Beifall, der vom Publikum gespendet wird, vollauf verdienen.

Aus dem Lande

* **Heidelberg,** 6. Nov. Das am 24. Nov. zusammentretende Schwurgericht wird sich mit folgenden Fällen zu beschäftigen haben: Klein aus Weinheim wegen Raubüberfall auf die Eisenbahnbeamten der Station Wieblingen, Hermann aus Handschuhsheim wegen Körperverletzung mit nachgefolgtem Tode und Reis aus Rettigheim wegen Todschlags begangen an seinem Vater.

* **Neulußheim** bei Schwetzingen, 6. Nov. Die Gendarmerie verhaftete einen Arbeiter von hier, der im Verdacht steht, kürzlich auf einen Speyerer Jagdpächter im Walde geschossen zu haben.

* **Bühlertal,** 6. Nov. Am letzten Freitag ereignete sich in Schönbüch ein schweres Unglück. Der 45jährige Begleitmann Wolf geriet zwischen einen Langholzwagen und ein Lastauto. Hierbei erlitt er schwere Rippenbrüche. Der Bedauernswerte, der Vater von mehreren unversorgten Kindern ist, ist jetzt seinen Verletzungen erlegen.

R **Triberg,** 6. Nov. Die zahlreichen noch im Gang befindlichen Arbeiten, die der Ausbesserung der Tunnels auf der Schwarzwaldbahn dienten, sind jetzt eingestellt worden, weil angesichts der vorgeschrittenen Jahreszeit und der Möglichkeit des Frosteintritts die Fortführung unzweckmäßig erscheint.

* **Breitnau,** 6. Nov. Der 21jährige Sohn des Schmiedemeisters Albert Kinzler wurde bei Arbeiten im Stall von einem Pferde derart geschlagen, daß er schwere innere Verletzungen erlitt und ihnen erlag.

* **Ettenheimweiler** bei Ettenheim, 6. Nov. Der ledige Landwirt Johann Herbstrith stürzte hier so unglücklich vom Heustock ab, daß er sofort tot war.

Aus der Pfalz

* **Hambach,** 6. Nov. Diebe sind in der Nacht vom Montag auf Dienstag in das Hambacher Rathaus eingebrochen. Mit einem Stemmeisen erbrachen sie die Tür, nahmen den Schlüsselbund für die verschiedenen Räume an sich, erbeuteten aber nur den Betrag von 13 Mark aus der Portokasse.

:: **Homburg,** 7. Nov. Der Präsident der obersten Kirchenverwaltung der Pfalz, Dr. Fleischmann aus Speyer, nebst mehreren Mitgliedern der saarländischen Regierungskommission, stattete den hiesigen saarländischen Krankenhaus einen eingehenden Besuch ab. Präsident Fleischmann sprach seine Anerkennung über das Gesehene aus und bezeichnete das saarländische Krankenhaus zu Homburg als eine, von paritätischen Geist durchwehte, mustergültige Anstalt. In der Kirche hatte ein kurzer Begrüßungsakt mit Orgelspiel und Gesang stattgefunden. Am Abend vereinigten sich die Teilnehmer zu einem gemütlichen Beisammensein.

Das Geld auf der Straße

Kriminalroman von Olfried v. Hanstein

32) (Nachdruck verboten)

„Sie werden auch nicht leugnen, daß Sie die Nacht vom 29. zum 30. Juni mit Herrn Wehn in dem kleinen Hinterzimmer des Bankgeschäftes verbracht haben."

Sie runzelte die Stirn.

„Also ist er auch ein Lump!"

Die Antwort machte Schlüter betroffen.

„Wieso Lump?"

„Ich habe ihn lieb gehabt. Hören Sie? Lieb hab ich ihn gehabt. Er war vielleicht der einzige Mensch, den ich in meinem Leben lieb hatte, und er beschmutzt meine Ehre."

Wieder war Schlüter das Lächeln nahe.

„Ich will Ihnen zugeben, daß Herr Wehn uns nichts gesagt hat. Im Gegenteil, er ließ lieber den ärgsten Verdacht über sich ergehen, obgleich er in Gefahr war, verhaftet zu werden. Nicht von ihm weiß ich, daß Sie bei ihm waren — — —"

„Sondern?"

„Von der Garderobiere in der Faundiele, und zudem — bei der Haussuchung habe ich in dem Zimmer dieses Schleifchen gefunden, das ohne Zweifel Ihnen gehört. Im übrigen, Sie haben ein zartes Gewissen und sind doch trotzdem an dem nächsten Morgen mit Herrn von Oletzki zusammen und voraussichtlich sehr eng liiert abgereist."

Sie sprang schon wieder auf.

„Dieser Lump, dieser erbärmliche, elende Lump!"

„Wen meinen Sie?"

„Oletzki! Diesen Schuft, diesen sogenannten Baron! Diesen Verbrecher!"

Schlüter blieb ganz ruhig, wenn auch ein leiser Sarkasmus um seine Mundwinkel spielte.

„Sie scheinen inzwischen anderen Sinnes geworden zu sein und sich von ihm getrennt zu haben."

„Kunststück! Ein Lump ist er! Hat mich hierher gelockt und dann — da ist irgendwo ein Onkel aufgetaucht, hat ihm wohl eine Moralpauke gehalten und weg war er! Läßt mich ohne Geld hier in der Schweiz. Hätte ich nicht hier das Engagement gefunden —"

„Nun, um so weniger werden Sie Ursache haben, diesen Herrn zu schonen."

„Ihn schonen? Im Gegenteil. Wenn ich ihm etwas antun könnte, mich rächen — —"

„Dann brauchen Sie ja nur die Wahrheit zu sagen."

„Herrgott, welche Wahrheit denn?"

„Darauf werden wir gleich kommen. — Also, Herrn Wehn haben Sie geliebt, obgleich Sie mit Oletzki durchgingen?"

„Herrgott, verstehen Sie denn nicht? Weil ich ihn liebte, bin ich gereist. Was soll mir Herr Wehn? Ich brauche Geld. Soll ich schuld werden, daß er für mich ein Verbrechen begeht in seiner Verliebtheit? Glauben Sie, ich könnte eine Hausfrau werden? Herr Wehn ist ein Kind; vielleicht war es die einzige gute Tat meines Lebens, daß ich mich von ihm losgerissen. Nur einmal wollte ich glücklich sein, und nun, die eine Stunde, die ich nicht bereue, die tritt man mit Füßen! Die zieht man in den Schmutz."

„Ich muß Ihnen leider sagen, daß auch Herr Wehn Sie zu lieben scheint und trotzdem haben Sie so schlecht an ihm gehandelt."

„Schlecht? An ihm?"

„Sie haben doch die Quittung genommen?"

„Sie sagten schon einmal so etwas. Was ist denn das für eine Quittung? Ich weiß von nichts."

„Dann muß ich Ihnen also erzählen, was Ihnen zweifellos bekannt ist. Herr Wehn erwartete an diesem Abend eine Zahlung von zweihunderttausend Mark von Herrn Gibson, dem Onkel des Herrn Oletzki. Es ist bewiesen, daß er das Geld seinem Neffen gab. Dieser hat es Herrn Wehn damals, voraussichtlich in der Faundiele, selbst gesagt. Herr Wehn wiederum erklärte Oletzki, daß er die von seinem Vater unterzeichnete Quittung in seinem Bureau hätte."

„Herr Wehn erklärt das wohl, daß er das Geld nicht von Herrn Oletzki bekommen habe und daß dieser abgereist sei, ohne ihn zu bezahlen."

„Nun, was habe ich denn dabei zu tun?"

„Jetzt kommt das Seltsame. Ist es nach Ihrer Ansicht möglich, daß Wehn Oletzki, nachdem Wehn mit Ihnen die Faundiele verlassen, noch gesehen hat?"

„Das ist vollständig ausgeschlossen, ich war ja bei ihm."

„Nun also — Herr Oletzki hat in Zürich seinen Onkel gesprochen."

„Ganz recht, ich war ja mit ihm in Zürich. Die Folge dieser Unterredung war ja, daß er mich verließ."

„Bei diesem Gespräch hat Herr Oletzki seinem Onkel die von Herrn Wehn senior unterschriebene Quittung, die der Sohn in jener Nacht bei sich im Bureau hatte, übergeben."

„Wie ist denn das möglich?"

„Das ist es eben. Es gibt nur zwei Möglichkeiten. Entweder hat Oletzki Wehn doch noch gesprochen — —"

„Ich sagte Ihnen doch, daß dies unmöglich ist — —"

„Oder, so wunderbar es erscheint, die Quittung ist Herrn Wehn in jener Nacht gestohlen und Herrn Oletzki übergeben worden."

Die Tänzerin sah ihn mit ehrlichem Staunen an.

„Das könnte doch nur jemand gewesen sein, der mit Oletzki bekannt war, der in seinem Auftrage, freilich, ihm traue ich es zu —"

„Mein Fräulein, was soll die Komödie? Wenn ich auch zugeben muß, daß Sie eine vortreffliche Schauspielerin sind. Wer konnte von der Quittung wissen? Sie waren mit Oletzki vorher bekannt, sonst hätten Sie nicht so schnell in die gemeinsame Flucht gewilligt."

„Ich sagte Ihnen, weshalb."

„Gleichviel, Sie geben zu, daß sie verabredet war. Sie waren die Nacht in dem Raum, in dem sich die Quittung befand, — am nächsten Morgen hat sie Oletzki —"

Die Tänzerin fuhr auf.

„Sie wollen doch nicht sagen — — —?"

„Ich bin der Ueberzeugung, daß alle Ihre Worte nur Redereien sind. Sie haben das Rendezvous mit Wehn im Einverständnis mit Oletzki angenommen. Sonst wäre dieser, der sicher gemerkt haben muß, daß Sie die Nacht nicht in Ihrer Wohnung und wo Sie waren, nicht so leicht darüber hinweggegangen. Sie waren also im Einverständnis mit Oletzki bei Wehn und haben in Oletzkis Auftrag, während Wehn schlief, die Quittung gestohlen und sie dann dem Polen gegeben."

„Ich — ich habe gestohlen? Das wagen Sie mir zu sagen? Das erlauben Sie sich? — Hinaus! Hinaus, sage ich! Ich werde Sie verklagen, ich wende mich an die Polizei — ich — —"

Sie schrie, daß sich ihre Worte überstürzten, sie ward dunkelrot im Gesicht. Schlüter lächelte ganz ruhig.

„Die Polizei ist ja schon hier, sie wendet sich ja an Sie!"

Ilka warf sich über das Sofa und war daran, einen Weinkrampf zu bekommen.

„Das mir! Leichtsinnig mag ich sein! Verschenken mag ich mich! Was geht das die Menschen an, aber — eine Diebin? In meinem Leben habe ich nicht einen Pfennig angerührt, der nicht mir gehört. Und Fritz! Fritz soll ich bestehlen? Für jenen Lumpen?"

(Fortsetzung folgt)

MARCHIVUM

Neue Mannheimer Zeitung ◇ Handelsblatt

Der neue Einheitskurs

Die von uns im Auszug veröffentlichte Verordnung des Reichspräsidenten über den Abbau der Devisengesetze sieht bekanntlich zum Schutz der Währung die Beibehaltung des Einheitskurses für ausländische Zahlungsmittel und Forderungen in ausländischer Währung vor, doch haben die bisherigen Bestimmungen über den Einheitskurs in den §§ 4 und 5 der neuen Verordnung wesentliche Aenderungen erfahren, die fast einer teilweisen Aufhebung gleichkommen.

Bisher mußten für Geschäfte in ausländischer Währung der amtliche Berliner Kurs des Tages des Geschäftsabschlusses zugrunde gelegt werden. Es mußten also am Vormittage vorgenommene Devisengeschäfte vorbehaltlich der amtlichen Kursfeststellung abgeschlossen werden, also zu einem Kurse, der noch gar nicht bekannt war. Das bedeutete bei den enormen Schwankungen, denen einzelne Währungen in der letzten Zeit unterworfen waren, ein gewisses Risiko. Diese Bestimmung ist jetzt fallen gelassen und bestimmt worden, daß der letztbekannte amtliche Kurs zur Grundlage für den Abschluß von Devisengeschäften gemacht werden darf.

Gleichzeitig ist angeordnet worden, daß der Einheitskurs, und zwar der Briefkurs, in Zukunft nur noch als Höchstpreis gelten soll. Während früher weder unter noch über dem amtlichen Einheitskurs Devisen und Sorten gehandelt werden durften, steht es also jetzt frei, Geschäfte auch zu unter dem Einheitskurs liegenden Kursen abzuschließen. Diese Bestimmung erhält besondere Bedeutung dadurch, daß gleichzeitig die Verordnung betr. das Verbot der Ausfuhr von Reichsmark in das Ausland vom 9. August 1923 aufgehoben worden ist. Es ist damit die Möglichkeit gegeben worden, den Bedarf an ausländischen Zahlungsmitteln im Ausland einzudecken, wenn dort der Kurs günstiger ist als in Berlin. Auch der Devisenarbitrage wird dadurch ein beschränkter Teil der früheren Tätigkeit wieder eröffnet.

Vorsicht bei Auslandsaufträgen für Kriegsmaterial

Wie die Telegraphen-Union erfährt, werden an Firmen der deutschen Industrie in letzter Zeit vom Auslande, besonders aus neutralen Ländern, wieder Aufforderungen auf Abgabe von Angeboten zur Lieferung von Kriegsmaterial gerichtet. Nach dem Friedensvertrag ist bekanntlich auf Grund eines besonderen Gesetzes die Ausfuhr von Kriegsmaterial aller Art aus Deutschland verboten. Die Anfragen bezwecken also wahrscheinlich im Zusammenhang mit der jetzigen General-Inspektion für die militärische und industrielle Abrüstung die Nachforschung, ob in Deutschland Firmen bereit sind, Auslandsaufträge von Kriegsmaterial zu übernehmen. Derartigen Anfragen gegenüber ist deshalb größte Vorsicht am Platze.

Rheinische Lederwerke A.-G., Saarbrücken

Die seit 1898 bestehende Gesellschaft, die dem Hause Röchling nahesteht, weist in der Bilanz per 30. Juni 1924 auf unter Aktiva: Grundstücke 91 150 Franken, Gebäude 305 885 Fr., Maschinen 301 040 Fr., Wechsel 78 685 Fr., Debitoren 539 885 Fr., Waren 1 469 356 Fr.; unter Passiven: Aktienkapital 1 200 000 Fr. (vordem gleichviel Mark), Reservefonds 120 000 Fr., Kreditoren 1 360 349 Fr. Der Reingewinn des Geschäftsjahres 1923/24 wird mit 147 588 Franken beziffert.

Dem Geschäftsbericht zufolge hatte die Gesellschaft insbesondere während der letzten Monate des Geschäftsjahres mit großen Schwierigkeiten im Verkauf infolge von Ausfuhrverboten und infolge der allgemeinen Geldknappheit zu kämpfen, jedoch belebte sich das Geschäft Ende Juni. Die Ein- und Verkaufspreise auf dem Rohhaut- und Ledermarkte waren während des ganzen Jahres starken Preisschwankungen unterworfen. Ueber die Aussichten für das laufende Geschäftsjahr wird bemerkt, daß vor Abschluß des deutsch-französischen Handelsvertrages nichts Bestimmtes gesagt werden könne.

Die o. G.-V. genehmigte die Bilanz und beschloß, dem Vorschlag der Verwaltung entsprechend, aus dem Reingewinn 10 pCt. Dividende und 20 358 Franken Tantieme zu verteilen, den Rest aber auf neue Rechnung vorzutragen.)-(

⊙ **Portland-Cementwerke Heidelberg-Mannheim-Stuttgart.** Die Gesellschaft beruft, wie aus dem Anzeigenteil dieser Ausgabe ersichtlich, auf den 27. November eine ao. G.-V. nach Heidelberg ein. Auf der Tagesordnung steht u. a. die Genehmigung der Papiermarkbilanz für das Zwischengeschäftsjahr vom 1. Dezember 1923 bis 31. Dezember 1923 und die Vorlage der Goldmarkbilanz zum 1. Januar 1924. Außerdem stehen Aufsichtsratswahlen auf der Tagesordnung.

⊙ **Baumwollspinnerei Speyer.** Die Gesellschaft plant die Umstellung ihres Aktienkapitals auf 1 250 000 Goldmark. Die Goldmarkeröffnungsbilanz und die Beschlußfassung hierüber erfolgt in der am 29. ds. stattfindenden o. G.-V.

⊙ **Glashütte Heilbronn A.-G., Heilbronn am Neckar.** Die Gesellschaft beruft ihre o. G.-V. auf den 27. November zwecks Vorlage der Goldmark-Eröffnungsbilanz auf den 1. Oktbr. 1924 und des Berichts über den Hergang der Umstellung des Grundkapitals. Weiterhin sind Aufsichtsratswahlen vorgesehen.

)-(**Nürnberger Lebensversicherungs-Bank.** In der o. G.-V. der Nürnberger Lebensversicherungs-Bank wurden die Papiermark-Jahresbilanz für 1923, die ohne Gewinn und Verlust abschließt, ebenso die Goldmark-Eröffnungsbilanz, die Umstellung des Grundkapitals auf 480 000 Goldmark und eine damit Hand in Hand gehende Kapitalerhöhung auf 1 000 000 Goldmark genehmigt. Unter den Aktiven befindet sich u. a. der mit 700 000 G.-M. aufgeführte Grundbesitz der Bank, auf den 220 000 G.-M. als Entwertungsfonds in die Passiva eingestellt sind, ferner der nach den Aufwertungsvorschriften berechnete Hypothekenbestand von 1 465 890 G.-M., dem ein gleichhoher Gegenposten als Rücklage für die Erfüllung der Verpflichtungen aus den Versicherungsverträgen gegenübersteht; die sich auf einen Wert von 2 210 286 G.-M. belaufenden Kommunaldarlehen sind bis auf 1 G.-M. abgeschrieben. 22 411 G.-M. betragen die Guthaben bei Banken und anderen Versicherungsgesellschaften; 25 642 G.-M. die Guthaben bei Vertretern und Dritten. Das Inventar und das Drucksachenmaterial sind auf 1 G.-M. abgeschrieben. Unter den Verbindlichkeiten sind weiter die technischen Reserven mit 22 160 G.-M. und die sonstigen Rückstellungen mit 30 378 G.-M. aufgeführt. Das Ergebnis der Umstellung und der Kapitalerhöhung wird sein, daß anstelle des mit 600 000 M. eingezahlten Friedenskapitals von 3 Mill. M. nunmehr ein Kapital von 1 Mill. G.-M. tritt, eingeteilt in 24 000 volleingezahlte Stammaktien zu je 20 G.-M. und 520 zu ¼ eingezahlte Stammaktien zu je 1000 G.-M.

)-(**Nationale Automobil-Gesellschaft A.-G., Berlin.** In der gestrigen G.-V. der Gesellschaft beantragte die Schapira-Gruppe Vertagung, da diesem Antrag nicht stattgegeben wurde, erhob die Opposition gegen sämtliche Beschlüsse Protest und stellte eine Nichtigkeitsklage in Aussicht. Sie kritisierte die beantragte Umstellung, die nach ihrer Ansicht weniger scharf hätte durchgeführt werden können.

-o- **Beschwerden der Börsenmakler in Berlin.** Am 5. November fand eine Versammlung der Gemeinschaft der Berliner Börsenmakler statt, die sich in erster Linie mit der Frage der Ermäßigung der Börsenstempel befaßte und eine Herabsetzung nochmals als unumgänglich notwendig bezeichnete. Die Art der Zusammensetzung des Berliner Börsenvorstandes, in der die Makler nur mit sechs Personen vertreten sind, wurde scharf bemängelt und beantragt, eine Veränderung in der Zusammensetzung des Börsenvorstandes herbeizuführen.

∕ **Das dänische Währungsproblem.** Der dänische Valutarat hat, wie dem W. T. aus Kopenhagen gemeldet wird, seine Beratungen abgeschlossen. Den Plan einer Herabsetzung der Krone hat man fallen lassen und schlägt eine vorläufige Fixierung zu 65 Oere, darnach eine Erhöhung ohne Goldeinlösung, vor. Nach Aeußerungen des Staatsministers Stauning ist der Regierungsvorschlag in der nächsten Woche zu erwarten. Hinter dem Vorschlag des Valutarats steht auch noch wirklich keine Einigung und somit ist das letzte Wort in keinem Belange gesprochen. Zurzeit finden noch Verhandlungen mit der Nationalbank statt. Der Angelpunkt der ganzen Frage ist die notwendige Rückzahlung der 40 Millionen Schulden an die Nationalbank zur Reduzierung des Notenumlaufs. In dem Regierungsvorschlag wird die Frage über die Balanzierung des Staatsbudgets einbegriffen sein. Nach Staunings Andeutungen ist mit einer Steuereinschränkung zu rechnen, und mit Preiskontrolle und Importbeschränkung.

Waren und Märkte

-u- **Teebericht.** (Mitgeteilt von der Firma Hermann Kaufmann, Pagoda-Teeimport, Mannheim.) Die Teeauktion in Amsterdam am 30. Oktober umfaßte ca. 16 000 Kisten Java, Sumatra und Chinatee, die fast sämtlich Käufer fanden. Die Stimmung war für feine und feinste Qualitäten gut behauptet, einige besonders schöne Partien wurden 2 bis 5 Cts. über Taxe bezahlt. Mittlere und geringere Sorten waren billiger und gingen einige Cents unter Taxe ab. London meldet festen Markt für feine und feinste Ceylon und Indische Tees, während geringere Qualitäten eine kleine Abschwächung erfuhren.

:: **Viehmarktberichte:** Pforzheim: Ochsen und Rinder I 50—54, II 42—48, Kühe 30—42, Farren 42—50, Kälber 68—74, Schweine 78—84 M. — Lahr: Ferkel 20—50 M. das Paar. — Haslach: Ochsen 630—1200 M., Ferkel 10—36, Läufer 140 bis 160 M. das Paar. — Freiburg: Ochsen und Rinder I 48—50, II 38—48, Farren 42—45, Kühe 22—38, Kälber 60—67 und Schweine 74—79 M. — Emmendingen: Ferkel 12—15, Läufer 16—24 M. das Stück.

:-: **Weinversteigerungen.** Bei der Weinversteigerung der Winzergenossenschaft Heilbronn wurden Teilquanten Trollinger zu 130 M. pro Hektoliter verkauft. Weißwein mit Riesling kostete 100 M. — Bei der Versteigerung des Weinerzeugnisses des Gutspächters Menle in Oberstenfeld wurden für das Hektoliter weißgemischt 167, Weißriesling 190—193, rotgemischt 130, Trollinger-Auslese 165—170, Muskat-Trollinger 200 und Traminer 168 M. erlöst. — Der Weingärtnerverein Erlenbach versteigerte 74 Hektoliter Rotwein, vorwiegend Trollinger, 27 Hektoliter Weißriesling-Auslese, 63 Hektoliter Weiß- mit Weißriesling und 73 Hektoliter Schiller. Der Wein stammt aus Berglagen.

* **Bremen,** 6. Novbr. **Baumwolle.** American Fully middling c. 28 g mm loko per engl. Pfund 28,51 (28,38) Dollarcents.

* **Magdeburg,** 6. Novbr. **Zucker** prompt innerhalb 10 Tagen —,—, Lieferung innerhalb 4 Wochen 17,50 Goldmark. Ruhig. **Melasse** 3,20—2,75.

Herausgeber, Drucker und Verleger: Druckerei Dr. Haas Neue Mannheimer Zeitung, G. m. b. H., Mannheim, E 6, 2.
Direktion: Ferdinand Heyme — Chefredakteur: Kurt Fischer
Verantwortlich für den politischen und volkswirtschaftlichen Teil: Kurt Fischer; für das Feuilleton: Dr. Fritz Hammes; für Kommunalpolitik und Lokales: Richard Schönfelder; für Sport und Neues aus aller Welt: Willy Müller; für Handelsnachrichten, Aus dem Lande, Nachbargebiete, Gericht u. den übrig redaktionellen Teil: Fr. Kircher; für Anzeigen: K. Bernhardt.

Nachbargebiete

sw. **Lampertheim,** 5. Nov. Schwere Einbruchsdiebstähle wurden in den letzten Tagen hier verübt. Auch verschiedene Kellerdiebstähle wurden ausgeführt, ohne daß es möglich war die Täter zu ermitteln. Im Schuhhaus Mann fiel den Dieben eine große Partie Herren- und Damenschuhe und eine Menge Sohlleder in Tafeln in die Hände. Die Firma hat für die Ermittlung der Täter eine Belohnung von 100 Mark ausgesetzt. Die Diebe haben um ungestört verschwinden zu können die Laternen vor dem Rathaus zertrümmert.

—g— **Saarbrücken,** 7. Nov. Seit längerer Zeit unterhielt ein Hüttenarbeiter aus Pachten mit einer Witwe in Dieffeln ein Verhältnis, das Folgen hatte. Das neugeborene Kind wurde von der Mutter getötet und von deren Verehrer im Dillinger Wald vergraben. Durch Zufall kam das Verbrechen an den Tag. Beide wurden verhaftet.

Gerichtszeitung

Schicksale eines zum Tode Verurteilten

Die Zigeunerin an der Lebenswende. — Flucht auf dem Wege ins Zuchthaus.

Das düstere Gebäude an Brandenburgs Havel, das Zuchthaus, birgt viele hunderte gescheiterte Existenzen. So viele Menschen, so viele Tragödien. Aber die Schicksale einiger spitzen sich doch ganz besonders dramatisch zu. Das erschütternde Schicksal eines Brandenburger Zuchthausinsassen, romanhafter als so manches Filmstück, rollte sich kürzlich in Moabit ab.

Man sah auf der Anklagebank einen jungen, untersetzten, brünetten Burschen. Blaß, die Augen unruhig, hastig jede Geste. Wer in Menschenherzen zu lesen versteht, wußte sofort, hier steht einer, den die brandende Woge des Lebens ganz besonders schwer gepackt und für alle Zeiten aus der Bahn gerißen hat. Es war der Kaufmann Artur Sachs, dem ein Diebstahl zur Last gelegt wurde, den er in der Wohnung eines Mannes, bei dem er einige Tage wohnte, begangen hatte. An sich also nichts Außergewöhnliches. Aber was man sonst über den Angeklagten hörte, zwang alles im Saal in Bann. Sachs hatte manchen Fehltritt begangen, sich dann im Kriege tapfer geschlagen. Da trat an der serbischen Front eine Zigeunerin in seinen Weg, die sein Schicksal besiegelte. Aus den Linien seiner Hand las sie, daß er der letzte

Sprößling eines Raubrittergeschlechts

sei, zu großen Taten befähigt. Sachs glaubte diesem Weibe und folgte ihrem Rat, die Bahn der Pflicht und des Rechts zu verlassen und sich auf jede Weise Mittel zu verschaffen, um ein berühmter Erfinder zu werden.

„Von dieser Erfindung ist mehrfach in Ihren Akten die Rede", sagte der Vorsitzende und fragte, ob Sachs hierüber nicht Näheres angeben wolle. Der aber lehnte ab: „Es ist noch nicht so weit, Herr Rat; aber eines Tages wird die Welt staunen, wenn ich es geschafft habe, daß man von einem Planeten zum anderen fann".

Hier schalteten Vorsitzender und Staatsanwalt ein, daß der Angeklagte keineswegs etwa geisteskrank sei, ein Gedanke, den auch Sachs weit von sich wies. Dann hörte man aus seinem weiteren Lebenslauf, daß ihm das serbische Zigeunerweib noch einmal auf dem väterlichen Gute begegnet sei. Bald darauf erschoß der Mann, der auf der Anklagebank saß, seinen besten Freund, weil er ihm bei einer Frau, die er besitzen wollte, im Wege stand. Das Schwurgericht hatte ihn deswegen zum Tode verurteilt man begnadigte ihn aber zu lebenslänglichem Zuchthaus, und nun sitzt er mit dem „L. Z." auf der Brust bis an sein Ende in Brandenburg.

Sachs berichtete weiter, daß er auf dem Wege zum Zuchthaus aus dem Zuge entsprungen sei und dann Aufnahme bei dem Mann gefunden habe, den er — der Anklage nach — um Wäsche und Kleidungsstücke bestohlen haben soll. Er wurde unter dem Namen Richter festgenommen, sehr schnell als Sachs entlarvt und in das Brandenburger Zuchthaus gebracht. Ein Jahr neun Monate Zuchthaus brachte der Staatsanwalt in Vorschlag, nur wenig mehr als das Mindestmaß bei Versagung mildernder Umstände. Dann bekam Sachs das Schlußwort. Er rief zu den Richtern hinüber, wie aus einem inneren Vulkan heraus: „Meine Herren, wenn ich für mein Leben in Brandenburg bleibe spielt ja die Strafe keine Rolle. Aber ich sage Ihnen, ich komme heraus, ich muß herauskommen und werde eines Tages wie auf goldenen Rosen durch das Brandenburger Tor zurückkehren."

Der Gerichtshof hielt ein Jahr Gefängnis für ausreichend. Dann führten zwei Wachtmeister den „Lebenslänglichen" wieder ab.

Sportliche Rundschau

Fußball-Vergnügungssteuer

Das Städtische Nachrichtenamt teilt mit:

Zur vielumstrittenen Frage der Vergnügungssteuerpflicht der Fußball-Veranstaltungen liegt eine neue richterliche Kundgebung vor.

Das Amtsgericht Frankfurt a. M. verurteilte in Uebereinstimmung mit den Ausführungen der Amtsanwaltschaft den Vorsitzenden des Fußballsportvereins Frankfurt 1880 wegen Uebertretung der Verordnung über die Besteuerung von Vergnügen und Unterhaltungen und der dazu erlassenen Ausführungsbestimmungen in zwei Fällen zu einer Geldstrafe von je 50 M. In den Urteilsgründen heißt es:

Der Angeklagte hat als Vorsitzender des Fußballsportvereins 1880 die am 4. und 11. März veranstalteten Fußballwettspiele des Vereins, zu denen gegen Entrichtung eines Eintrittsgeldes jedermann Zutritt hatte, nicht bei der Vergnügungsteuerstelle angemeldet, außerdem bei diesen Wettspielen Eintrittskarten ausgeben lassen, die nicht den Steuerstempel des Magistrats trugen und es endlich dabei unterlassen, eine Bescheinigung der erwirkten Zulassung nach der Veranstaltung bei der Steuerstelle einzureichen. Gegen den Angeklagten sind deshalb zwei Strafbefehle des Rechneramtes ergangen. Der Angeklagte gibt den Sachverhalt zu, bestreitet aber, sich im Sinne der Steuerverordnung strafbar gemacht zu haben, weil die Veranstaltungen des von ihm geleiteten Vereins nicht der Vergnügungssteuer unterworfen seien. Maßgebend für die richtige Beurteilung ist die auf Grund der Normativbestimmungen des Reichsrats über die Vergnügungssteuer erlassene Steuerverordnung der Stadt Frankfurt (15. Dezember 1921) und die dazu erlassenen Ausführungsbestimmungen (28. Dezember 1921). Darnach unterliegen gemäß § 1 Abs. 1 alle im Bezirk der Stadt Frankfurt veranstalteten Vergnügen und Unterhaltungen der Vergnügungssteuer. Da dieser Begriff zu weit gefaßt ist, bringt § 1 Abs. 2 Beispiele von steuerpflichtigen und steuerfreien Veranstaltungen. Der Angeklagte macht geltend, daß die Veranstaltung der Pflege der Leibesübungen zu dienen bestimmt gewesen sei. Diese Auslegung wird jedoch weder dem Wortlaut, noch dem Sinn der herangezogenen Bestimmungen gerecht. Steuerfreiheit besteht nur bei Veranstaltungen, die ausschließlich den genannten Zwecken dienen. Es muß unter Wertung der gerichtsbekannten tatsächlichen Verhältnisse davon ausgegangen werden, daß gerade bei Sportwettspielen, um die es sich hier handelt, die Befriedigung des Sensationsbedürfnisses weiter Volksschichten und die Schaffung von Geldmitteln für den Sportverein eine wenn nicht ausschlaggebende, so doch gewichtige Rolle spielen. Dies zeigt sich daran, daß oft Menschenmengen, die nach Tausenden zählen, angelockt durch eine geschickte Reklame sich einfinden, um dem Spiele von 22 Leuten zuzusehen, deren sportliche Tätigkeit auch bei Nichtvorhandensein von Zuschauern in keiner Weise beeinträchtigt würde. Daß die Pflege der Leibesübungen auch auf [illegible] des Vereins oder der Spieler nicht ausschließlich der Zweck [illegible] spiele ist, geht ferner daraus hervor, daß bei den zur Anklage stehenden Veranstaltungen recht erhebliche Eintrittsgelder erhoben wurden. Alle diese Momente führen zu der Feststellung, daß die hier in Frage kommenden Veranstaltungen nicht ausschließlich der Pflege der Leibesübungen gedient haben. Bei der Strafbemessung wurde der durch Verweigerung der Steuer der Stadt zugefügte Schaden strafschärfend berücksichtigt, besonders im Hinblick auf die beträchtlichen Beträge die in ähnlicher Weise der Stadt durch das Verhalten von Sportvereinen bereits verloren gegangen sind.

Aus den gleichen Gründen erfolgte auch die Verurteilung des Vorsitzenden der Turn- und Sportgemeinde Eintracht, der wegen Uebertretung in fünf Fällen zu je 50 M. Strafe verurteilt wurde. Nicht versteuert waren hier 1 Boxkampf, 1 Jugendelternabend und drei Fußballwettspiele. (Frankfurt a. M. und Mannheim gehören zu den wenigen Städten, die für Sport nur bedingt etwas übrig haben, denn fast im ganzen Reich verzichtet man auf die Steuer. Anmerkung d. Red.)

Ray-Seife

Reinen, jugendfrischen Teint, zarte, weiße Hände, gesunde, frische Haut erzeugt der tägliche Gebrauch der weltberühmten Ray-Seife infolge ihres kostbaren Gehaltes an Hühnerei. Säumen Sie nicht, Ray-Seife in Gebrauch zu nehmen, Sie werden von ihrer Güte und Wirkung überrascht sein. Verlangen Sie klar und deutlich: „Ray-Seife".

MARCHIVUM

Wer schnell eine gute Suppe kochen will,

nimmt Maggi's Suppen-Würfel (zu 12 Pfg. für 2 Teller) und kocht diese nur noch kurze Zeit nach Vorschrift lediglich mit Wasser. — Alles sonst Erforderliche ist in den Würfeln enthalten. — 25 Sorten wie Grünkern, Königin, Eier-Sternchen, Reis mit Tomaten, Erbs, Tapioka echt, Rumford, Pilz, Reis usw. Kennzeichen: der Name Maggi und die gelb-rote Packung.

Die Maggi-Gesellschaft hat ihre Erzeugnisse der Kontrolle des Direktors des Hygienischen Instituts der Universität Berlin, Geheimrat Professor Dr. Martin Hahn, unterstellt

Standesamtliche Nachrichten.

Verkündete:

Oktober 1924.
23. Eisenbohrer Karl Heller u. Johanna Stumpf
Elektrotechn. Hch. Geier u. Emilie Kaiser
Metzger Karl Steuber u. Maria Minor
24. Gerichtsass. Dr. jur. Wilh. Buchsweiler u. Johanna Maier
Schlosser Ernst Moser u. Elsa Konrad
Eisendreher Karl Mayer u. Emma Walter
Koch Ernst Koeppe u. Maria Eppelsheimer
Schlosser Friedr. Haas u. Maria Holl
25. Tagl. Hch. Sieber u. Elisabetha Biereth
Schneider Karl Freudenberger u. Elise Sammet
Portier Friedr. Morlock u. Maria Ziegler
27. Hoteldiener Friedr. Bechtold u. Elsa Adelsheimer
Betriebsleiter Josef Albert u. Berta Keller
Kfm. Moritz Hirsch u. Beate Neuberger
28. Sattler Mart. Berkmann u. Charl. Schrimpf
Tagl. Karl Frickelscher u. Auguste Mayer
Installat. Franz Gärtner u. Ida Börner
Vertreter Peter Hotel u. Elise Berninger
Ing. Ferdinand Heck u. Berta Dimer
Kfm. Ludwig Häffner u. Emilie Siegel
Kanzleiinspekt. Jos. Breitenbacher u. Maria Mehner.

Getraute:

Oktober 1924.
23. Prokurist Hch. Beurer u. Luise Krank
Eisenbahninsp. Karl Kühl u. Susanna Albrecht
Installat. Franz Rheinecker u. Elsa Kraft
Mechan. Paul Schmelz u. Elise Rieger
Ing. Wilh. Senges u. Hannchen Reichert
Matrose Wilhelm Trunk u. Hedwig Werner
Obersekr. Wilh. Weber u. Maria Ritter geb. Burkhard.
25. Schlosser Friedr. Arnold u. Sofia Seebacher
Schlosser Karl Becker u. Alexandra Hartmann
Schlosser Rudolf Fischer u. Marie Hansen
Kfm. Ernst Frank u. Hermine Horn
Stadtarb. Ernst Häßlin u. Karoline Zimmermann
Kutscher Eugen Lehmann u. Elsa Le Maire
Eisendreher Julius Olbert u. Ida Wacker
Arb. Otto Reichert u. Pauline Reichert geb. Kaiser
Schlosser Richard Rahmann u. Elis. Fischer
Maurer Adam Rudolph u. Elisabeth Wetzel
Tagl. Otto Scheller u. Anna Vogel geb. Dürr
Hafenarb. Alfred Thirion u. Lina Wegert
Bankbeamter Hch. Eiermann u. Elisabetha Schmidt
Kfm. Gottfried Fäth u. Helene Dapp
Ing. Aug. Hauber u. Kath. Winterbauer
Schuhmachermstr. Karl Bäuerle u. Olga Stoll
Prakt. Arzt Dr. med. Jakob Zercher u. Elisabeth Scheurer
26. Photograph Friedr. Eilender u. Barbara Ludwig
Kupferschmied Nikol. Huber u. Maria Rießerer
Wagenführer Gottl. Kaiser u. Eleonora Weber geb. Planz
Kunstgärtner Emil Müller u. Friederike Brenner
Konstrukteur Albert Müller u. Anna Machenheimer
Kfm. Bernh. Rimald u. Dina Bennemann
Tüncher Alexander Renner u. Kath. Hofmann.

Geborene:

Oktober 1924.
20. Gärtner Karl Brockhoff 1 S. Paul Walter
21. Bankb. Jakob Hann 1 S. Jakob
18. Eisendreher Bruno Thornton 1 S. Bruno
21. Arb. Georg Bender 1 S. Karl
22. Telegrafenarb. Alb. Eduard Beisel 1 T. Hildegard Elisabeth
21. Maschinist Wilh. Stammler 1 S. Wilh. Gg. Peter
21. Arb. Otto Schließ 1 S. Alfred Otto
17. Packer Franz Hinkel 1 S. Hans Helmut
20. Kfm. Otto Sieger 1 T. Ellen Marianne
21. Prokurist Ludw. Joh. Conrad 1 T. Edith Marg.
22. Arb. Friedr. Kugler 1 S. Kurt Artur
20. Lokomotivführer K. Aug. Hertlein 1 S. Karl Julius Werner
21. Kfm. Peter Wilh. Rothermel 1 T. Sylvia
22. Schuhmacher Andreas Müller 1 S. Andreas
19. Studienrat Friedr. Zmo 1 T. Annamaria
20. Schreiner Karl Wilh. Hurst 1 T. Anneliese
Schlosser Otto Hugo Umbach 1 S. Gerhard Artur
21. Kfm. Ernst Herm. Drexlin 1 S. Emil Lothar Günter
21. Versicherungsb. Martin Ludw. Anna 1 S. Gerhard Karl
21. Lokomotivf. Sebastian Scherer 1 S. Anton
21. Postschaffner Adam Zipf 1 S. Johannes
20. Akrobat Karl Seitz 1 S. Karl Waldemar
23. Arb. Wilhelm Klein 1 S. Balthasar Wilhelm
21. Justsekr. Karl Aug. Herm. Randt 1 T. Ernestine Erika Erna
21. Kaufm. Theobald Rettig 1 S. Walter Maria
20. Kfm. Albert Stollbert 1 T. Adele Irmgard
20. Studienrat Dr. phil. Moses Buttenwieser 1 S. Gabriel Simon
19. Arb. Max Batschauer 1 S. Felix Max
22. Maler Friedr. Herm. Müller 1 T. Monika Elisabeth
23. Kfm. Jakob Erich 1 T. Karola Lydia
15. Direktor Georg Michael Riedner 1 S. Werner Ludwig Fritz
22. Kfm. Ludw. Kohlmann 1 S. Werner Alfred
23. Arb. Alois Rix 1 S. Alois
21. Zeichner Jakob Panter 1 T. Erna
21. Postschaffn. Karl Köhler 1 S. Helmut Karl
23. Schlosser Paul Emil Hammer 1 T. Adele Ruth
21. Spenglermstr. Ferd. Kämmer 1 T. Elfr. Pauline
27. Stadtsekr. Joh. Königsfeld 1 S. Helmut Josef
24. Kfm. Valentin Schreiner 1 T. Frieda
23. Arb. Jakob Karst 1 S. Karl Hans
25. Bierbrauer Karl Christof Rothwang 1 S. Karl Philipp
20. Arb. Ludw. Hch. Mehl 1 T. Edeltraud Rosa
23. Arb. Eugen Uhrig 1 S. Heinz Eugen
26. Arb. Gg. Wolf 1 S. Karl Heinz
23. Händler Peter Bracht 1 S. Werner Hans
24. Maschinenarb. Josef Giller 1 S. Eugen Josef
23. Werkmstr. Wilh. Prokp 1 T. Marianne Elisab.
20. Former Ernst Moor 1 S. Ernst
22. Fuhrmann Anton Kopp 1 S. Helmut Anton Xaver
22. Dekorationsmaler Max Richard Seubert 1 S. Karl Heinz
24. Techn. Paul Eugen Bellmer 1 S. Werner Paul Helmut
28. Bankb. Friedr. Wilh. Joh. Fischer 1 S. Hans Heinz
24. Oberstadtsekr. Karl Wohlfarth 1 T. Anna Emilie Liselotte
26. Schlosser Michael Schwann 1 S. Karl Artur

Gestorbene:

Oktober 1924.
21. Elisabetha Röcklein geb. Beiter 86 J. 9 M.
30. Luise Marg. Bachinger 6 Std.
21. Jakob Karl Gilbrecht 1 J. 1 M.
22. Brigitte Breunlick geb. Zimmermann
21. Sofie Bohmhammel geb. Gunther 71 J. 10 M.
22. Wolfgang Friedr. Paul Oehm 3 Tg.
28. Walter Bernhard Holzmann 3 M. 9 Tg.
20. Bankdirektor Jakob Kottow 42 J. 9 M.
22. led. Verkäuferin Olga Müller 27 J. 3 M.
23. Ida Masius geb. Nadenheim 78 J. 6 M.
23. Chemiker Dr. Franz Slama 31 J. 5 M.
24. Elise Leri geb. Reinhardt 79 J. 11 M.
24. lediger Kfm. Wilh. Ludw. Wöllner 32 J. 10 M.
25. Phil. Antonie Müller geb. Bath 54 J. 3 M.
26. Glaser Hch. Krellmann 52 J. 1 M.
27. Kath. Köbler geb. Kern 68 J. 1 M.
26. Eva Barbara M[illegible]ler geb. Barth 82 J. 7 M.
26. Rohrleger Franz Kniebühler 34 J. 6 M.
27. Elise Gollmart geb. Gippert 74 J. 6 M.
25. Bauamtmann a. D. Gg. Hch. Enders 49 J. 1 M.
26. Hausmeister Peter Becker 63 J. 4 M.
26. Eisenbahnobersekr. Max Boos 60 J. 6 M.
26. Gertrud Geibler geb. Schmuck 48 J. 4 M.
26. led. Schlosser Jakob Steameier 41 J. 0 M.
27. Kellner Franz Herrmann 38 J. 11 M.
14. Gertrude Klara Merz 2 J. 6 M.
23. led. Kfm. Hans Ulrich Albrecht 19 J. 4 M.
27. Luise Sebold geb. Tritsler 87 J. 1 M.
27. Anna Marg. Ihrig geb. Link 50 J. 5 M.
27. Kfm. Albert Schriesheimer 32 J. 4 M.
27. Eva Karolina Grohmann geb. Berger 42 J. 8 M.

Portland-Cementwerke Heidelberg-Mannheim-Stuttgart

Aktiengesellschaft.

Die Herren Aktionäre unserer Gesellschaft beehren wir uns, zu der am

Donnerstag, den 27. November 1924, nachmittags 3 Uhr, im Hotel „Heidelberger Hof" in Heidelberg stattfindenden *5424

ausserordentl. Generalversammlung

höflichst einzuladen

Tagesordnung:

1. Genehmigung der Papiermark-Bilanz für das Zwischengeschäftsjahr vom 1. Dezember 1923 bis 31. Dezember 1923 und Beschlußfassung über die Verwendung des Reingewinns.
2. Entlastung des Vorstandes und des Aufsichtsrates bezüglich dieser Papiermark-Bilanz.
3. Vorlage der Goldmark-Bilanz zum 1. Januar 1924 mit den Berichten des Vorstandes und Aufsichtsrates und Genehmigung derselben.
4. Verlegung des bisherigen Geschäftsjahres auf das Kalenderjahr.
5. Beschlußfassung über aus Ziffer 3. und 4. sich ergebende Satzungsänderungen.
6. Aufsichtsratswahlen.

Die Aktionäre, welche an der Generalversammlung teilnehmen wollen, haben sich über ihren Aktienbesitz 3 Tage vor der Generalversammlung bei der Gesellschaft oder bei den Bankhäusern:

in Frankfurt a. M. bei dem Bankhause Baß & Herz,
in München bei der Bayerischen Vereinsbank,
in Mannheim bei der Rheinischen Creditbank,
in Heidelberg bei der Rheinischen Creditbank, Filiale Heidelberg,
in Köln a. Rh. bei dem A. Schaaffhausen'schen Bankverein,
in Stuttgart bei der Württembergischen Vereinsbank,
in „ bei der Württembergischen Bankanstalt, Abteilung der Württembergischen Vereinsbank,
in „ bei der Direktion der Disconto-Gesellschaft Filiale Stuttgart,
in „ bei dem Bankhause Doertenbach & Co., G. m. b. H.,

auszuweisen und erhalten dagegen eine Stimmkarte.

Ueber die Berechtigung zur Teilnahme an der Generalversammlung und über die Stimmberechtigung entscheidet in Zweifelsfällen die Generalversammlung.

Die Bilanzen sowie der Umstellungsbericht des Vorstandes und des Aufsichtsrates sind vom 9. November 1924 an in unseren Geschäftsräumen zur Einsicht aufgelegt.

Heidelberg, den 7. November 1924.

Der Aufsichtsrat:
Dr. ing. h. c. Fr. Schott
Geh. Kommerzienrat.

Symbol der Reinheit!

Wir haben unseren guten Grund gehabt, auf jedem Paket den „Schwan", das Symbol der Reinheit, abzubilden, weil „Schwan im Blauband" das Reinste und Hygienischste auf diesem Gebiet darstellt.

Wenn Sie sich selbst davon überzeugen wollen, dass wir dieses erreicht haben, so kaufen Sie ein Paket der Feinkostmargarine „Schwan im Blauband". Sie werden erstaunt sein über die Fülle ihrer guten Eigenschaften.

Preis 50 Pf. das Halbpfund in der bekannten Packung.

Schwan im Blauband

frisch gekirnt

Amtliche Veröffentlichungen der Stadtgemeinde.

Reichstagswahl.

Die Wahlkartei liegt vom **Montag, den 10. November bis einschließlich Sonntag, den 23. November 1924,** jeweils vormittags von 9—12½ Uhr und nachmittags von 3—6½ Uhr, Sonntags nur vormittags von 9—12 Uhr, und zwar:
für die Altstadt im Rathaus N 1, Zimmer 18,
für die Stadtteile Feudenheim, Käfertal, Neckarau, Rheinau und Sandhofen in den dortigen Gemeindesekretariaten,
für den Stadtteil Waldhof in der Polizeiwache des 10. Reviers
zu jedermanns Einsicht aus.

Während dieser Zeit können da, wo die Kartei ausliegt, Einsprüche gegen deren Richtigkeit erhoben werden. Spätere Einsprüche dürfen nach gesetzlicher Vorschrift nicht berücksichtigt werden.

Diejenigen, die in der Wahlkartei eingetragen sind, werden durch Postkarte hiervon benachrichtigt werden. Wer hiernach eine solche Postkarte bis zum 10. November nicht erhalten hat, hat besonderen Anlaß, die Wahlkartei einzusehen und gegen seine Nichteintragung Einspruch zu erheben.

Nur wer in der Wahlkartei eingetragen ist, darf wählen. 11

Mannheim, den 5. November 1924.

Der Oberbürgermeister:
Böttger, Stadtrat.

Im Hause Lortzingstraße 40 haben wir eine **amtliche Pfänder-Sammelstelle für das städt. Leihamt** errichtet und deren Betrieb an Frau Elsa Banschbach übertragen. Die Sammelstelle wird am 10. dieses Monats eröffnet. 65

Städt. Leihamt.

Nachtragen der **Geschäftsbücher.** *4388
Einrichtung von **Buchführungen.**
Erledig. sämtl. **Steuerangelegenheiten.**
Aufstellung v. **Bilanzen** b. billigst Berechnung
A. Jsenhardt, Laurentiusstr. 24 II.

Trinkt Liptons Tee
¼ Pfd. Pakete 130 150 170 Pfg.
Grösster Teehandel der Welt!
General-Vertreter für Süddeutschland
Ph. Kress, Stuttgart. Em10

M. & H. Schüreck
Tel. 2024 :: F 2, 9 am Markt :: Tel. 2024
Leistungsfähiges Haus für den Bezug neuzeitlicher Tapeten, Linoleum erster Werke. Künstler-Tapeten. Teppiche deutsche Qualitätsarbeit. S247

Hoffko Apfel Himbeer Johannisbeer **Gelee** nach Hausfrauenart nur Saft u. Zucker
Hoffko A.G. Mannheim vorm. Hoffstaetter & Co. Gegr. 1885.
Em118

Anzüge Paletots Raglan
Loden-Mäntel
Gummi-Mäntel
sowie
Damen-Mäntel
Damen-Kostüme
Damen-Kleider
in schwarz und farbig kaufen Sie gut, auch gegen
Teilzahlung
bei 1163
S. Halpert & Cie. Nachf.
T 1, 3a, 1. Stock

Wer beteiligt sich an Englisch u. Französisch
[illegible]

Thüringer Fleischwarenfabrik
Herm. Wendel, Rudolstadt (Thüringen)
empfiehlt allerfeinste
Thüringer Cervelatwurst und Salami
das Pfund zu **1.75** Mark
Thüringer Knackwurst das Pfund zu **1.60** Mk.
Saftschinken in Dosen.
Lachsschinken. *4225
Täglicher Post- und Bahnversand gegen Nachnahme.

Die glückliche Geburt eines gesunden Jungen zeigen hocherfreut an *4630

Oberingenieur Ernst Krause
Emmi Krause geb. v. Wachter

Mannheim-Neckarau, 6. November 1924
Neudammstr. 11, z. Zt. Neues Krankenhaus

Heirat.

Rheinländerin, 27 J. alt, sucht Kriegsbeschäd. od. sonst Einsamen kenn. zu lernen zwecks *4565

Heirat.

Zuschrift. unt. E. J. 60 an die Geschäftsstelle.

Fräulein

kath., große schlanke Erscheinung, Mitte 40 Jahre, sucht zw. Gedankenaustausch und späterer

Heirat

mit gebildetem geeign. Herrn in sicherer Posit. in Verbindung zu treten. Zuschriften u. D N 39 a. d. Geschäftsst. *453

Danksagung.

Für die vielen Beweise und herzliche Teilnahme sowie für die zahlreichen Kranz- und Blumenspenden, anläßlich des Hinscheidens meines lieben Mannes

Andreas Fink

sage ich allen auf diesem Wege meinen innigsten Dank. Insbesondere danke ich Herrn Stadtpfarrer Maier f. d. die trostreichen Worte, Herrn Dr. Mann sowie seinen beiden Herren Vertreter und Herrn Dr. Haas f. d. die gute Behandlung, den Stadtdiakonissinnen sowie den Diakonissinnen des Mutterhauses für ihre aufopfernde Pflege. Des ferneren dem Verein für Körperpflege 1885 und dem Gau 4 des D. A. V., der Mannheimer Tapezier-Zwangsinnung und der Vereinigung der Linoleumleger für die schöne Kranzspende und den ehrenden Nachruf. *45 6

Sophie Fink.

Gleichzeitig gestatte ich mir die ergebene Mitteilung, dass ich das von meinem Manne betriebene Linoleumleger-Spezial-Geschäft in seither betriebener Weise weiterführe und bitte die verehrl. Kundschaft, das meinem Manne bewiesene Wohlwollen auch auf mich zu übertragen. Ich werde bestrebt sein, alle mir übertragene Arbeit zur Zufriedenheit meiner Kundschaft von erstklassigen Spezialarbeitern ausführen zu lassen.

Hochachtungsvollst

Sophie Fink

jetziger Inhaber des ersten Mannheimer Linoleumleger-Geschäftes. N 2, 3.

Danksagung.

Für die anläßlich des Hinscheidens unseres lieben herzensguten Sohnes, Bruders und Neffen

Rudolf Hog.

erwiesene Teilnahme und überaus reichlichen Kranzspenden sagen wir unseren herzlichsten Dank. Ganz besonders gebührt unser Dank den Herren Vertreter der Central-Garage Born & Hog G. m. b. H. und deren Chauffeure, des Turnvereins von 1846, des Mannheimer Sport-Clubs, sowie der Hockeyabteilung des Turnvereins von 1846 für die trostreichen Worte am Grabe.

Mannheim, 6. November 1924 8486

Die trauernden Hinterbliebenen:
Familie Adolf Hog, Bäckermeister
Familie August Hog, Bäckermeister

Leeres Zimmer

geg. zeitgem. Bezahlung gesucht. Angeb. unt. E. V. 72 a. d. Geschäftsstelle dss. Bl. *4589

Verkäufe.

2 Zimmereinrichtung

mit Küche auch einzeln Wegzugshalber billig zu verkaufen. *462
Anzusehen 9—5 Uhr
Schwetzingerstr. 3 IV St. l.

1 Herren-Wintermantel

grau, 1 Herren-Winteranzug grau, große Fig., gut erhalt., bill. zu verk. Haag, Friedrichsring 42, 2. Stock. *4568

Gebr. Esszimmer

bestehd. aus Nußbaum-Büfett, Ausz.-Tisch, 4 bis 6 Stühlen, Servierlisch u. a. m., preiswert zu verkaufen. *4567
M 7, 24, Hths. 2. St.

1 Kasten-Ofen
1 Sparherd mit Tisch

billig zu verkaufen. *4579
Waldparkstraße 19 part.

Auto

2 Sitzer 5/16 PS ... Grademagen, Mod. 24, neu überholt, in durchaus tadellosem Zustand für 1250 Mk. Dr. Schmidt Waldhof, Oppauerstr. 136

Rassereine, 8 Woch. alte

Zwergdackel

zu verkaufen. *4556
Mühlig, Güterhallenstr. 6 (Straßenb. Linie 14).

E6237

SIL

Das prachtvollste Schneeweiß
zeigt jede Wäsche, die mit Sil behandelt ist.
SIL Henkel's beliebtes Bleich- und Waschmittel
als Zusatz zur Seifenlauge gebraucht, ersetzt die umständliche Rasenbleiche.
— OHNE CHLOR —

Meine alten Schuhe

sehen wie neu aus, seitdem ich sie nach der neuen Methode mit der wohlriechenden Schuh-Edelcreme „Tuberan" behandle (das Wort ist leicht zu merken: „ran mit der Tube" kurz „Tuberan"). Genaue Anweisung wie man ohne sich die Finger zu beschmutzen sein elegantes Schuhwerk selbst pflegen und wie neu erhalten kann, senden wir Ihnen nebst einer Probetube der wohlriechenden Tuberan-Creme, wenn Sie diesen Zeitungsausschnitt mit Ihrer genauen Adresse in einen mit 3 Pfennig frankierten Umschlag stecken und einsenden an die A.-G., Abt. Tuberan, Dresden-N. 6.

Preis für die Tube 50 Pfg.
In allen einschlägigen Geschäften erhältlich
Vertretung: Peter Linck Nachf., Mannheim, Luisenring 34. Cassl

Adresse: ....
Nr. 201
....
....

Ba497

Vermischtes.

Wer

würde Frau mit 200 M aus augenbl. Verlegenheit helfen? Rückzahlg. erfolgt monatlich. Zuschriften erbet. unt. V. D. 81 a. d. Geschäftsstelle dss. Bl. *4174

1000 Mk.

auf 8 Mon. von Beamt. (fest angest. Beamt. Gehaltskl. VII) zu leih. ges. Rückzahlung 1200 Mark. Faustpfand. Angeb. unt. D. V. 47 a. d. Geschäftsstelle dss. Bl. B4888

Tüchtige *4596

Schneiderin

empfiehlt sich im Anfertigen v. Garderobe aller Art b. mäß. Preis, geht auch ausnähen. Gefl. Angebote unter E. Z. 70 a. d. Gesch.

Priv. Musik

Jg. Herr, aus gut. Hause, sucht zur Violine Klavierbegleitg. Jg. Dame u. Herrn. Gefl. Angeb. u. E. X. 74 a. d. Geschäftsstelle. B4890

Verkäufe

Bauplätze in Seckenheim zu verkaufen

2 in der Nähe des Wasserturms gelegene Bauplätze mit 3 a. 40 qm und 2 a. 17 qm sollen an den Meistbietenden verkauft werden. Näheres in der Geschäftsstelle dieses Blattes B4874

Offene Stellen

Automobilfabrik
sucht für Fertigmontage
tüchtigen

Meister

Evtl. käme ein langjährig im Fach beschäftigter Vorarbeiter oder Vizemeister der vermöge seiner Umsicht und Tatkraft sich als Meister eignet, :: für die Einstellung in Frage. ::
Ausführl. Bewerbungen mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften sowie Gehaltsansprüchen erbeten unter A. P. 146 an die Geschäftsstelle d. Bl. 8476

Tüchtiger jüngerer

Lagerist

mit Ia. Zeugnissen für eine hiesige *4603

Webwaren-Großhandlung

gesucht.

Nur Bewerber mit gründlichen Kenntnissen dieser Branche wollen sich melden unter F. F. 82 an die Geschäftsstelle dieses Blattes

Stellengesuche:

Für tüchtige, gut empfohlene Alleinmädchen, sowie Anfängerinnen werden noch offene Stellen gesucht, desgleichen für Weißnäherinnen, Flickerinnen, Hausschneiderinnen und Näh-Heimarbeiterinnen.

Offene Stellen:

Gesucht werden: Modistin, 1. Zuarbeiterin, perf. Jackenarbeiterin, perf. Damenschneiderin, ferner Einlegerinnen für Schnell-, Tiegel- und Doppeltouren, geübte Sacknäherinnen und Stopferinnen. 7

Arbeitsamt, weibl. Abteilung, N 6, 3.

Gesucht braves schulentl.

Mädchen

für nachmittags zu ein. 4jähr. Jungen. *4582
Hebelstr. 19, Eing. Amtsstraße, 4. St. links.

Privat-Handels-Schule Stock
M 4, 10 Gegründet 1889
Fernsprecher 1792

18491

Einheits-Stenographie
Geschloss. durchgeführte (Abend-)Kurse beginnen am 5. Januar
Einzelunterricht auf Wunsch sofort

Tüchtig. Reisevertreter

für Mannheim und Umgebung mit Fixum oder Provision für konkurrenzlose Neuheit zum sofortigen Eintritt *4598

gesucht.

Reflektanten müssen tüchtige Verkäufer und bei Drogisten gut eingeführt sein. Für eingeführte Vertreter guter Artikel zum Mitarbeiten.
Schriftliche Angebote oder persönliche Vorstellung sofort erbeten.

Wilhelm Werle, Mittelstraße 65
Fernsprecher Nr. 2018.

Köchin od. Stütze

in Geschäftshaushalt per sofort gesucht. *4650
C 3, 4

Tüchtiges Mädchen

sofort gesucht. *4467
G 2, 13 part.

Kauf-Gesuche.

Geschäftshaus
und gutes
Wohnhaus

sofort zu kaufen gesucht. 15—20 000 M Anzahlg. Angebote unt. E. G. 58 a. d. Geschäftsst. *4560

Gebr., reparaturfreie

Dezimalwaage

zu kaufen gesucht. Angebote mit Preis unter E. B. 53 a. d. Geschäftsstelle dss. Bl. *4554

Lastauto

5 To., möglichst Benz, gebr., aber gut erhalten, zu kauf. gesucht. Angeb. erbet. u. M. M. R. 1514 an Ala-Haasenstein & Vogler, Mannheim. Ca20s

Miet-Gesuche.

3 bis 4 Zimmerwohnung

in schöner Lage per sofort gegen Umzugsvergütung etc. *4559
zu mieten gesucht.
Angebote unt. E. F. 57 an die Geschäftsstelle.

Bäckerei oder Konditorei

zu mieten gesucht. Angebote unt. E. H. 59 an die Geschäftsst. *4564

Tausch.

Geboten: 2 Zimmer und Küche. B1892
Gesucht: 3 Zimmer und Küche oder mehr. Umzug wird vergütet. Angebote unt. A. R. 68 an die Geschäftsstelle.

Großer

Laden

mit Nebenraum, Mitte Stadt, von Textilfirma sofort zu mieten gesucht.
Angebote unt. A. E. 57 a. d. Geschäftsst. B1837

Leeres Zimmer

od. Mansarde geg. zeitgemäße Bezahlg. sofort gesucht. Angebote unter A. S. 69 a. d. Geschäftsstelle dss. Bl. B4863

Zwei bis drei möbl.

Zimmer

mit Küche zu mieten gesucht. B4899
Angeb. u. F. R. 93 an die Geschäftsstelle.

Junges Ehepaar, berufstätig, sucht

möbliert. Zimmer

zu mieten. *45..
Angebote unt. E. S 69 an die Geschäftsstelle.

Vermietungen

Einf. mbl. Zimmer

an solide Person sofort zu vermieten. *4553
Mittelstr. 115, 2. St.

Ladenlokal

mit Büro in guter Lage (Neckarstadt) sofort zu vermieten. Angeb. unt. C. P. 16 a. d. Geschäftsstelle dss. Bl. B4873

Metzgerei

maschinell eingerichtet, geg. Wohnungstausch sofort zu verm. Maschinen u. Ladeneinrichtg. muß mit übernomm. werden. Erforderl. 2500 M. Angebote unt. C. O. 15 an die Geschäftsst. *4494

Gutgehender

Laden

in guter Lage auf dem Lugenberg, mit 2 Zimm. u. Küche sowie kleinem Nebenraum abzugeben. Tauschwohng. erforderl. Angebote unt. D. X. 49 a. d. Geschäftsst. *4550

Lagerraumvermietung.

In der Kartoffelhalle bei der Fabrikstation sind 1860 qm gedeckt. Lagerraum mit Gleisanschluß ganz oder geteilt gegen Höchstgebot zu vermiet. Angebote bis 12. Novbr. an Betriebsinspektion Mannheim, wo auch nähere Vermietungsbedingungen zu erfragen sind. 78
Reichsbahngesellschaft, Vorstand der Betriebsinspektion.

Möbl. Zimmer

von jg. Herrn (Kaufm.) gesucht (ev. mit Klavierbenützung). Angeb. unt. F. C. 79 a. d. Geschäftsstelle dss. Bl. *4601

Verkäufe.

2 Schreibtische

neu, 45 Mark, 2 Kleiderschränke neu, 40 Mk. zu verk. Blümlein, Hafenstraße 52, II. 1, Anzuseh. Samst. u. Sonnt. *4607

Kauf-Gesuche

Grösseres
Fabrikgebäude oder Grundstück
mit Gleisanschluss
in Mannheim oder näherer Umgebung
zu kaufen gesucht.
Angebote unter F. Q. 92 an die Geschäftsstelle. *4620

Pfälzer Gesangverein
sucht
neuen oder gebr. Flügel
gegen Barzahlung.
Angebote unter Sängerverein F. E. 81 an die Geschäftsstelle d. Bl. *4602

Bauplatz
400—1000 qm.
etwas freiliegend für Wohnhaus und Fabrikgebäude gesucht.
Angebote unter C. M. 171 an Rudolf Mosse, Mannheim. Em118

Felle

kauft zu den höchsten Preisen und zwar Hasen, Ranin, Ziegen, Füchse, Marder u. s. w. B148.
B. Balzner, H 4, 24, Tel. 10181.

Miet-Gesuche

Besseres Fräulein
sucht
gut möbl. Zimmer
nur in guter Familie.
Gefl. Angebote unter A. T. 150 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. 8302

Wohnungstausch!

Schöne moderne 5-Zimmerwohnung elektr. Licht, Bad, gegen gleichwertige 6—7-Zimmerwohnung in guter Lage zu tauschen gesucht. Angebote unter E. R. 68 an die Geschäftsstelle *4578

Wohnungs-Tausch
Hochherrschaftliche Wohnung

in bester Lage der Oststadt, 8 Zimmer, Personalräume, Küche, Bad, Garten, Autogarage u. reichliches Zubehör, gegen B4895

5-6 Zimmerwohnung

in der Oststadt zu tauschen gesucht. Angebote unt. F. K. 86 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Zwei Büroräume
mit Telephon
in guter Lage sofort gesucht.
Angebote unter D. P. 32 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. *4.21

Laden-Lokal
in verkehrsreicher Straße
(Breite Straße od. Planken)
sofort gesucht.
Angebote unter V. R. 198 an die Geschäftsstelle ds. Bl. Se242

MARCHIVUM

Offene Stellen

Firmen oder Persönlichkeiten
zur Organisierung des Verkaufes eines
hochwertigen Elektro-Staubsaugers
in grösseren Städten
werden gesucht.
Geeignete Bewerber erhalten **Verkaufslager**
zu günstigen Zahlungsbedingungen.
Anfragen mit Referenz-Angabe unter B. N. K. 7074 an
Ala-Haasenstein & Vogler, Berlin N. W. 6. Ha 207

Junges Mädchen
aus guter Familie, das nähen kann, zu 2 Kind. tagsüber sofort **gesucht.** Bewerberinn. m. Zeugnissen wollen sich gefl. vormittags **Werderstr. 9,** part. melden. B4879

Zuverlässiges
Kinderfräulein
(Kindergärtnerin) tagsüber gesucht. Gute Zeugn. erforderl. Vorzustellen von 1—5 Uhr *4506 B 2, 1, 1 Tr.

Tüchtige
Hausschneiderin
für sofort gesucht. Angebote unt. D. B. 28 an die Geschäftsst. *4514

Wir **suchen** zum sof. Eintritt für Büro und Lager tüchtigen zuverlässigen 8408
jüngeren Kaufmann
mögl. aus der Eisenbranche, der auch Kenntnisse im Rechnungswesen und der Buchhaltung hat.
Angebote mit Zeugnis-Abschriften u. Lichtbild unter A. L. 142 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Tüchtige Maschinenstrickerinnen
für Socken und Strümpfe bei guter Bezahlung
gesucht. *4507
Maschinenstrickerei **Haffner**
Seckenheimerstr. 82.

Infolge Neuorganisation des Verkaufs wird für die Bezirke Unterbaden allein und Ober- und Mittelbaden zusammen
Vertreter
gesucht.
Es handelt sich um den Vertrieb eines seit Jahren hergestellten und infolge seiner technischen Vollkommenheit fast konkurrenzlosen, leicht verkäuflichen Artikels, der von der gesamten Industrie gekauft wird. Zur Uebernahme eines der Größe des Bezirks entsprechenden Lagers sind ca. M. 1500.- erforderlich. Branchekenntnisse nicht notwendig
Verdienstmöglichkeit von ca. M. 1000.- monatlich kann nachgewiesen werden. Angebote unter S. T. 10522 an Ala-Haasenstein & Vogler, Stuttgart. Ea208

Wir suchen für unsere
Denkson-Tabake
einen 8430
Platz-Vertreter
Nur Herren welche nachweisbar bereits seit Jahren für erste Rauchtabakfirmen tätig waren, wollen sich schriftlich unter Aufgabe von Referenzen melden.
Gust. Denkhaus & Söhne
Tabak-Fabrik
Mülheim-Ruhr.
Fabrik und Kontor: Auf dem Dudel 39

Feurio
DIE HAUSHALTSEIFE MIT 80% FETTGEHALT ist viel ausgiebiger als jede Art von Kernseife

TRUEB
Kleinverkaufspreis 40 Pfg.
Vereinigte Seifenfabriken Stuttgart A.-G. Stuttgart.
General-Vertreter: Theodor Schmid, Mannheim, Luisenring 45a. — Telephon 7894.

Stellen-Gesuche

Herr
gebildet, energisch, repräsentabel, 28 Jahre, Kaufmann sucht Beschäftigung gleich welcher Art, auch Abends. *4542
Angebote unt. D. R. 43 a. d. Geschäftsst. ds. Bl.

Strebsamer Masch.-Ingenieur
25 Jahre, flotter Konstrukteur und Rechner, auch im Betriebe erfahren, sucht, gestützt auf gute Zeugnisse und Referenzen, **Stellung.** *4558
Gefl. Zuschriften u. E. E. 56 a. d. Geschäftsst.

Elektro-Monteur
27 J., m. la. Zeugniss., perf. in Licht- u. Kraftanlagen, **sucht Stellung.** Angebote unt. E. O. 65 a. d. Geschäftsst. *4579

Chauffeur
23 Jahre alt, mit allen Reparaturen vertraut, **sucht Stellung** auf Personen- od. Lastwagen.
Gefl. Angebote unter Y. G. 9 a. d. Geschäftsstelle ds. Bl. B4847

Kontoristin
perf. i. in Stenographie und Maschinenschreiben, tücht., Schulbildg., **sucht** per 1. Dez. **Stellung** auf Büro, eventl. auch als Sekretärin, Schriftl. Angebote unt. L. C. 108 an Invalidendank An.-Exp. Ludwigshafen a. Rh. Ed281

Kontoristin
21 J., mit allen vorkommenden Büroarbeit. vertraut, auch in Stenogr. u. Schreibm. sow. Lohnverrechn. bewand., **sucht Stellung.** Gefl. Angeb. unter Y. D. 6 an die Geschäftsstelle. B4845

Perfekte
Stenotypistin
für Deutsch u. Französ., Kenntnisse in Englisch, sucht per sofort, ev. spät. entspr. Stellung. Angeb. unter E. U. 71 an die Geschäftsstelle. B4889

Fräulein, 27 Jahre, im Kochen u. Haushalt tüchtig, **sucht** auf 15. dss. od. sofort Stellung als
Alleinmädchen
Angebote unt. D. Q. 42 a. d. Geschäftsst. *4541

Gebildetes
Fräulein
sucht Nachmittagsstelle zu Kindern od. einzeln. Dame. Angebote unter V. O. 41 a. d. Geschäftsstelle ds. Bl. B4826

Geschäftstüchtige **Witwe** sucht Stelle als
Köchin
oder Stütze, am liebsten Wirtschaftsbetrieb. Eintritt kann sofort erfolg. Angebote unt. E. T. 70 a. d. Geschäftsst. *4565

Suche f. meine Nichte, 17 Jahre alt, *4478
Stelle
in kleinem Haushalt. **Konr. Böhm,** Gärtnerei **Waldhof, Tel. 1600.**

Jünger. kr. Fräulein sucht per sofort od. spät.
Stellung
in Haushalt od. evtl. zu Kindern. Angebote unt. C. H. 9 a. d. Geschäftsstelle ds. Bl. B4875

Vertreter
bei Industrie u. Handel gut eingeführt, finden 1667
hoh. Verdienst.
Angebote unter Nr. 851 an die Annonc.-Expedit. **Theod. Hecke, Heidelberg.**

Junger Mann
der sich mit 500 Mk. beteiligen kann, findet
gute Existenz,
Angebote unt. E. W. 73 a. d. Geschäftsst. *4590

50 Mk. Wochenverdienst
durch Heimarbeit.
Otto Homann, Elbing, *4593 **Feldstr. 13.**

Tüchtige Leute
gesucht zum Reklamezettel-Austrag. Wöchentlich M 25.— *4591
W. Homann,
Hamburg 13 III.

Von Engros-Firma wird *4518
kaufmännischer
Lehrling
aus guter Familie zum sofort. Eintritt gesucht. Angebote unt. D. D. 30 an die Geschäftsstelle.

Lehrling
(männlich oder weiblich) für Anwaltsbüro sofort gesucht. Angeb. unt. C. Q. 17 a. d. Geschäftsstelle ds. Bl. B4876

Tücht. Stenotypistin
mit langj. Praxis (keine Anfängerin) zu sof. Eintritt gesucht. Selbstgeschrieb. ausf. Angeb. unt. Angabe der bisher. Tätigkeit, Gehaltsanspr. etc. unter A. O. 145 an die Geschäftsst. 1665

Eisenbranche.
Wir suchen auf 1. Januar zur Führung der Abteilung Stabeisen, Bleche, Röhren, Fittings etc. einen durchaus fachkundigen christlichen süddeutschen
Herrn
im Alter von etwa 25—35 Jahren, der das oberbadische Geschäft kennt. Ausführliche Angebote erbeten von 8324
Gebrüder Glockner
Eisenhandlung, Freiburg i. B.

Gesucht
per 1. Januar 1925 tüchtiger
Werkmeister
für Bauschreinerei mit Möbelfabrik. Derselbe muß in der Lage sein einer Belegschaft von 30—50 Arbeitern umsichtig u. energisch vorstehen zu können. Bewerber wollen Lichtbild, Zeugnisabschriften u. Gehaltsansprüche senden unter A. J. 140 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. 8434

Junger Kaufmann
aus der Buchdruck-Branche
sofort gesucht!
Angebote unter A. Q. 138 an die Geschäftsstelle dieses Blattes Se 242

Kamm-Fachmann
Von großer Kammfabrik wird zum möglichst sofortigen Eintritt ein **Fachmann der Kammbranche** als Betriebsführer
gesucht. 8448
Angebote mit kurzgefaßtem Lebenslauf sind zu richten unter A. P. 137 an die Geschäftsst.

Damen, wie Herren
erzielen garantiert hohes Einkommen, durch Verkauf zweier Wetrichlager, umwälzende Erfindung, die überall gebraucht werden wo elektr. Licht und Wasser ist. Einmalige Anschaffung, daher reißender Absatz. Verkauf Mk. 3.— per Stück Ea208
Wilhelm Möller, Mainz, Zeybachstraße 2

Leistungsfähiges Tuchversandhaus **sucht** fleissige und ehrenwerte
VERTRETER
welche gute Beziehungen zur Privatkundschaft (speziell Beamte) haben.
Bewerbungen an 8410
Tuch-Versandhaus „Patria" G. m. b. H.
Düsseldorf, Schadowstr. 81/83.

Ob Kälte ob Regen
Ulster, Raglans, Paletots
von **35.-** bis **135.-** Mk.
Reinw. Gabardine-Mäntel
von **69.-** bis **125.-** Mk.
Loden- u. Imprägn. Mäntel
von **14.-** bis **78.-** Mk.
Continental-Gummi-Mäntel
und andere Fabrikate
von **23.-** bis **89.-** Mk.
Windjacken
für Damen und Herren
von **12.50** bis **21.50** Mk.
Große Auswahl in Herren-, Jünglings- und Knaben-Anzügen.
Unser Ruf und unsere eigene Fabrikation bürgen für die Qualität unserer Waren.
Gebr. Manes
Mannheim
Das Haus für gute Herren- und Knabenkleidung.
— F 4, 12 —

intelligente, zuverlässige
Telephonistin
für die Bedienung einer Zentrale sofort
gesucht.
Angebote unter A. M. 143 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. 8470

Tüchtiger 8472
Detail-Konstrukteur
für Wanderrostbau, mit gießereitechnischen Erfahrungen per sofort
gesucht.
Angebote unter A. N. 144 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Stellen-Gesuche

Buchhalter mit best. Empfehlungen, perfekt in allen Systemen abschlußu. bilanzsicher, Sachverständiger im Steuerwesen u. sehr guter Korrespondent, empfiehlt sich halbtags- oder stundenweise. B4349
Antrag. u. X. H. 78 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Reisender
Industrie u. Landwirtschaft besuchend, **sucht gangbaren Artikel** gegen Zuschuß **mitzuverkaufen.** Ausführl. Angebote unt. E. Q. 67 a. d. Geschäftsstelle ds. Bl. *4577

Fräulein, 21 J. alt, sucht Stelle zum
Servieren
am liebst. Café, übern. auch Hausarbeit. B4885 **Blau, R 7, 10.**

Kfm. gebild., tüchtig., im Verkehr gew. Fräul., repräsentable Erscheing. sucht sich mit fl. Kapital an Versand- od. Detailgeschäft aktiv zu
beteiligen
bezw. zu kaufen. Angeb. unter E. C. 54 an die Geschäftsstelle. *4555

Junger
Reisender
sucht Stellung, gleich welcher Branche. Angeb. unter D. U. 46 an die Geschäftsstelle. *4545

Junger Chauffeur
tüchtiger Fahrer, welch. größ. Reparaturen selbständig ausführen kann **sucht Stellung** für Personenwagen, evtl. ausw. Angebote unt. D. P. 41 a. d. Geschäftsst. B4882

Verkäufe.

Einfamilienhaus
in Neuostheim,
7 Zimmer, gr. Garten, Sommer 1925 beziehb., zu verkaufen. Angebote unter E. L. 62 an die Geschäftsstelle. B4886

Gebr. Blüthner
Piano
mit Garantie preiswert abzugeben bei B4880
Carl Hauk, C 1. 14.

Küchen
besonders billig
Daniel Aberle, G 3. 10
8172

Bücher-
Ausnahme-Tage!
Verkaufe zu noch nie dagewesenen billigen Preisen 1651
Buchhandlung Spahn
G 3, 10 u. H 2, 14

Diamant-
Fahrräder empfiehlt
Pister, J 1, 7—8.
S132

1 modern., 2,40 m breit.
Speisezimmer-
Büfett
feinste Ausführ., preiswert zu verkauf. B4804
Ball, Kepplerstr. 5.

Haarnetze
schön gross, echt Haar
Kraft, J 1. 6, Breitestr
5104

Grude-Herd
fast neu, wegen Platzmangel zum Spottpreis von 110 M abzugeben.
Münch b. Cronberger, O 7, 9. B4887

Neues Damenrad
mit Laterne 95 Mark zu verkauf. **Leiblstraße 9** (Neuostheim). *4587

Speisezimmer
schwer, schön, solid, zu jedem Preis. B4817
Rötter, Möbelfabrik.
U 5, 1—4.

Guterhaltener kompl.
Cutaway-Anzug
30 M, **Mantel, Kostüm, Seidenkreppkleid,** Lackpumps 39, mod. getr. **Vorhangrips** preiswert zu verkaufen. *4548
Rheindammstr. 6, II. r., 1—3 u. 6—8 Uhr nchm.

Für Autobesitz.
1 Pelzmantel
(Nerzpelz) gut erhalten, billig zu verkaufen.
B4892 **P 7, 23, 1 Tr.**

Komplette
Schlafzimmer-Einrichtung
(Eiche) m. 200 cm breit. Spiegelschrank (zurückgesetzt) spottbillig zu verk. **Binzenhöfer,** Schreinerei **Augartenstr. 38.** B4820

Pianos
u. Harmon. verk. bill. **Schwab & Co G 4** denk'ter 18 III.
E4198

Elegantes
Trauerkleid
fast neu, Größe 45, **schöner Wachhund, Rot,** zu verkaufen. *4573
Zu erfrag. in der Geschäftsstelle ds. Bl.

1 großes, schönes Sofa
1 kompl. **einger. große Puppenküche, 3 Mteranobankst.,** 1 **Strohteppich** billig zu verkaufen.
Rupprechtstraße 12, *4477 **2. St. rechts.**

Herren-Markenrad
fast neu, billig abzugeb. *4586 **E 7, 6, 2. St.,** abends 6—8 Uhr.

Drahthaar-
Foxterriers
1,2 erstkl. Stammbaum, 10 Wochen alt, prima in allen Teilen, zu verkaufen. **Braun, Ludwigshafen a. Rh., Wittelsbachstraße 47.** *4519

1 Wurf 10 Wochen alte
Boxer
zu verkaufen. *4522
Jos. Kneidl, Langstraße 78, 2. St.

Pferd mit Rolle
25 Ztr. Tragkr., kompl. zu verkaufen. B4878
Adresse in der Geschäftsstelle ds. Bl.

Rasserreine, 3 Mon. alte
Wolfshunde
zu verkaufen. Zu erfr. **Lorzingstr. 40 prt.** *4584

Pferd mit Wagen
zu verkaufen. B4808
Adlerstr. 35, Neckarau.

1 großes, fast neues
Dreiteiliges Sofa
mit Umbau preiswert zu verkaufen. B4869
A 3, 7a, 1. Stock.

Kauf-Gesuche.

Schreibmaschinen
neue und gebrauchte, zu kaufen gesucht. Angebote unter U. T. 16 an die Geschäftsstelle. B4664

Herrenzimmer
Eiche, gut erhalt., gegen bar **zu kaufen gesucht.** Angebote mit Preisang. unter D. S. 44 an die Geschäftsstelle. *4513

Miet-Gesuche.

Möbliert. Zimmer
sof. zu vermiet. B4871
Kobellstr. 30, 3. St. lks.

Schön mbl. Zimmer
in nur gutem Hause von Bankbeamten gesucht mögl. Nähe d. Theaters. Gefl. Angeb. mit Preisangabe unter D. O. 40 a. d. Geschäftsst. *4540

2-3 eleg. Zimmer
für Büroräume in besserem Hause zu mieten gesucht. Angebote unter Y. M. 14 an die Geschäftsstelle. B4848

2 tl. Zimmer möbl.,
Wohn- u. Schlafzimmer
von älter. Herrn gesucht. Angebote unter C. X. 24 a. d. Geschäftsstelle ds. Bl. *4510

Knorr
bringt den Hausfrauen in empfehl. Erinnerung:
Knorr Hafermehl für Kinder
Knorr Haferflocken für Suppen
Knorr Hafergrütze für Suppen
Knorr Grünkernmehl für Suppen
Knorr Reismehl für Suppen u. Saucen
Knorr Hahn-Makkaroni, das Beste in dies. Art
Knorr Köchchen-Eiernudeln aus allerbest. Rohstoffen hergestellt
Knorr Erbswurst, gute, kräftige Erbsensuppe
und die neuen Suppenwürste — 7 Sorten: Blumenkohl, Ochsenschwanz, Grünkern, Spargel, Pilz, Tomaten, Krebs. S254

Miet-Gesuche.

Beschlagnahmefreie
3 bis 4
Zimmerwohnung
per sofort od. spät. geg. Bauzuschuß *4532
zu mieten gesucht.
Angebote unt. D. J. 35 an die Geschäftsstelle.

Leeres Zimmer
od. Mansarde zum Einstellen von Möbel per sofort od. 1. Dezbr. **gesucht.** Angebote unter E. N. 64 a. d. Geschäftsstelle ds. Bl. *4570

Groß. leer. Zimmer
mit Küche oder Kochgelegenheit von ält. ruh. Dame bei ruhig. Leuten **gesucht.**
Angebote unt. D. Z. 51 an die Geschäftsstelle. *4551/52

1—2
geeignete Räume
für Atelier-Büro, mit elektr. Licht sofort zu mieten gesucht. Angebote unter D. W. 48 an die Geschäftsstelle. *4547

Jung verheir. Ehepaar (Akademiker) **sucht** für sofort oder später gut möblierte *4606
2-Zimmerwohnung
womöglich mit Küche. Angebote unter F. H. 84 an die Geschäftsstelle.

Werkstätte
mit Büro, ca. 800 qm, **gesucht.** Angebote unter X. U. 97 a. d. Geschäftsstelle ds. Bl. B4844

Wein- oder Bierlokal
zu pachten gesucht. Gefl. Angebote unter V. Z. 52 a. d. Geschäftsstelle ds. Bl. *4217

Leerer *4500
Laden
in Verkehrslage
gegen zeitgemäße Miete
gesucht.
Angebote u. C. R. 18 an die Geschäftsstelle

Stallung
für 4 Pferde, möglichst in den Quadraten von G—K sofort zu mieten gesucht. Angebote unter C. V. 22 an die Geschäftsstelle. *4508

Vermischtes.

Jünger., tüchtiger
Schlosser
sucht noch einige
Dampfheizungen
zu übernehmen. Angeb. unter F. B. 78 an die Geschäftsstelle. B4890

Kernseife
6 Doppelstücke à 300 gr nur **95** Pfennig
Seifenhaus
Tel. 6122 517
Schwetzingerstr. 118

Nicht Worte, sondern

A. Pfister

Q 1, 5/6 gegenüber altem Rathaus Mannheim

Meine Verkaufsräume bleiben auch unter Mittag offen!

Tatsachen beweisen, wie gut u. billig Sie bei mir kaufen!

Hochelegante **Winter-Mäntel** aus feinsten Eskimo- und Velour de laine-Stoffen 49.50 M. 59.50 M. 65.00 M. 76.00 M.

Herrliche **Tanzkleider** in verschiedenen Seidenarten 59.— 45.— **39.-**

Vornehme **Wollkleider** für die elegante Dame 69.- 49.- 35.-

Reinwollene **Strickjacken** ganz schwere Qualitäten 17.- 22.50 29.50

Mod. **Strickwesten** reine Wolle, in allen Farben 14.50 19.50 24.50

Hochelegante **Seidenplüsch-Mäntel** auf vorzüglichem Damast-Futter, in bester Qualität **110.- 125.-**

KASAKS die grösste Neuheit für den verwöhntesten Geschmack in größter Auswahl am Lager

Wintermäntel und Ulster weiche, mollige Stoffe, letzterschienene Neuheiten 14.95 19.50 28.50 38.00

Besondere Gelegenheit!

Kunstseid. Trikotkleider herrliche Farben 23.50, 17.50, **14.50**

Hochfeine **Kostüme** für Herbst u. Winter, a. reins. Futter, a. Gabardine, Velour de laine und Rips 98.- 79.- 65.-

Besonders elegante **Herbst-Kostüme** mit Pelzverbrämung auf reinseidenem Futter **120.-**

Für Riesenpassung **Regenmäntel** mod. schöne gediegene Stoffe, imprägn. 17.00, 22.50, 28.50 | Gummi 39.10, 45.00

Die erfahrene **HAUSFRAU** besucht die **Schaukochen** mit

Brat- u. Back-vorführungen

am **Montag, den 10. November,** abends 8 Uhr
am **Dienstag, den 11. November,** abends 8 Uhr
im **KASINOSAAL, Marktplatz**

Eintritt frei.

Es ist der Schmelz bei **Moser-Roth** Schokolade u. Kakao

Drum iss u. trink!

Amtliche Veröffentlichungen der Stadtgemeinde.

Mahnung städtischer Forderungen.

Aus dem Monat Oktober 1924 sind zur Zahlung fällig geworden: Vergnügungssteuer, Getränkesteuer, Mieteinigungsamtsgebühren, Wohnungsamtsgebühren, Tiefbauamtsgebühren, Feuerversicherungsgebühren, Desinfektionsgebühren, Wirtschaftssporteln, Langgebühren, Grundbuchamtsgebühren, Ortsgerichtsgebühren. Wir ersuchen um Zahlung bis spätestens 15. November 1924. Wer diese Frist versäumt, hat die geordnete Versäumnis- und Pfändungsanordnungsgebühr zu entrichten und die Zwangsvollstreckung zu erwarten. Eine besondere Mahnung eines jeden einzelnen Säumigen erfolgt nicht. Zahlung ist auf den bereits behändigten Forderungszettel zu leisten. Die Zahlung kann durch Einzahlung mittels Zahlkarte oder Ueberweisung auf das Konto Nr. 10 600 der Stadtkasse beim Postscheckamt Karlsruhe, auf das Girokonto bei der Städt. Sparkasse, auf das Girokonto bei der Bad. Girozentrale Mannheim, auf das Konto der Stadtkasse bei der Badischen Bank oder bei der Reichsbank in Mannheim und außerdem in der an unserer Kasse geleistet werden. Schließlich können Zahlungen auch durch Scheck geleistet werden. Abbuchungen von Konten finden nicht statt. Schalterstunden: 8—½1 Uhr und ½3—4 Uhr, Samstags von 8—12 Uhr.

96 **Stadtkasse.**

Handels-Hochschule Mannheim

Hochschule für Wirtschaftswissenschaften

Samstag, den 8. November 1924 beginnen weiter folgende Vorlesungen und Uebungen:

8—9 vorm. Bosh, Englisch: Lesen politischer u. wirtschaftl. Abhandlungen, A 3, 6, S. 2.
9—11 Rößle, Buchhaltg. f. Fortg., A 1, 2, S. 7.
9—11 Zudermann u. Rudolf, Uebungen z. Geographie der Weltpolitik, A 1, 2, Saal 16.
11—1 Morris, Engl. Handelskorresp. für Stud., A 3, 6, Saal 2.

Montag, den 10. November 1924 beginnen weiter folgende Vorlesungen und Uebungen:

8.30—10 vorm. Erdel, Uebungen im bürgerl. u. Handelsrecht, A 1, 2, Saal 6.
4—6 nachm. Sommerfeld, Effekten u. Effektenverkehr, A 1, 2, Saal 7.
7—8 Barisch, Ausgew. Probl. der Verkehrspol., A 4, 1, Saal 1.
7—8 Koburger, Einf. i. d. Sozialversicherung, A 4, 1, Saal 2.
8—9 Koburger, Versicherungsw. Praktikum, A 4, 1, Saal 2.

Die bereits begonnenen Vorlesungen u. Uebungen werden planmäßig fortgeführt.

Sämtliche Besucher (Studierende und Hörer) haben sich jeweils nachm. 3—½7 Uhr im Sekretariat der Handels-Hochschule, A 4, 1 anzumelden.

Mannheim, den 6. November 1924. 53

Der Rektor:
Professor Dr. Behrend.

8446 K 2,1 **E. Capune** K 2,1
bisher langj. Einkäuferin der Fa. M. Hirschland & Co.
Spezialhaus für
Strümpfe, Wollwaren u. Unterwäsche. Große Auswahl, nur beste Qualitäten bei sehr vorteilhaften Preisen
Küblers Sweater und Anzüge.

Tanz-Schule Pfirrmann
Spelzenstr. 5. Tel. 3008
Zu einem neuen **Anfänger Kurs** welcher komm. Montag 8 Uhr im Apollo-Goldsaale beginnt, sind noch einige **Damen u. Herren** erwünscht. *4562

Wer erteilt f. Anfänger **Lauten-Unterricht**
Angebote m. Preis erb. unter E. M. 68 an die Geschäftsstelle. *4566

Waldpark-Restaurant am Stern
Tel. 2866 Tel. 2866
In den geheizten Räumen Jeden **Samstag** ab 3 Uhr
Künstler-Konzert
unter Leitung des Konzertmeisters
Louis Garnier
Eintritt frei! Eintritt frei!
Das ganze Jahr geöffnet.

Kunsthaus LILL, Mannheim, B 5, 17 18
Mein photogr. Atelier wird in unveränderter Weise weitergeführt. *4523
Spezialität: Lill's Pigmentporträts.

F 2, 15 Weinwirtschaft Mohrenkopf Tel. 1937
Morgen Samstag

Schlachtfest
wozu ergebenst einladet
6247 Hermann Baumesser

Wir suchen Photographische Aufnahmen vom Se242
Mannheimer Schloss, Rheinbrücke
während der Besetzung
und des Abzugs der Franzosen etc.
Druckerei Dr. Haas G. m. b. H. E 6, 2

Weinhaus „Astoria"
C 3, 10. Tel. 8253.
Samstag: *4665
Tanz - Abend
Im Ausschank: 23er Hambacher Schloß
21er Trarbacher Kreuzberg
Creszenzweine bester Jahrg. u. Qualität.

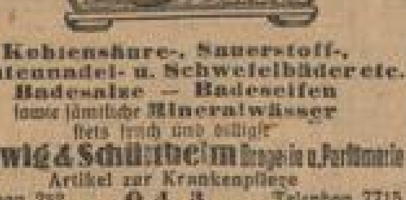
Wiesbaden. HOTEL REICHSPOST
Nicolas-Straße 16/18. — 5 Min. v. Bahnhof.
Bekanntes Haus von gutem Ruf
Erstkl. Küche — Wein im Ausschank
Pfungstädter Märzenbier. Münchner Spaten.
Gemütliche Aufenthaltsräume S...
Emil Zorn, langjähr. Besitzer

Metzgerei Jos. Reinmann
Augartenstraße 54. 8488
Preisabschlag.
Verkaufe über Samstag:
Ochsenfleisch . . per Pfund 90 Pfg.
Rindfleisch . . . . . „ „ 80 Pfg.
Kalbfleisch . . . . . „ „ 1.10 M.
Jg. Kuhfleisch . . „ „ 56 Pfg.
sonstige Wurstwaren zu den billigsten Tagespreisen.

Drucksachen für Industrie liefert prompt
Druckerei Dr. Haas, G. m. b. H., E 6, 2

Honig neuer Ernte garant. rein
9 Pfund netto M. 10.40, 5 Pfund netto M. 6.40 einschl. Porto und Verpackung gegen Nachnahme
Nichtgefallendes nehme zurück
Wilh. Wordtmann, Großimkerei Osterscheps 81 bei Edewecht i. O. — Postscheckkonto Hannover 7072 .536

Bade zu Hause!



Kohlensäure-, Sauerstoff-, Fichtennadel- u. Schwefelbäder etc.
Badesalze — Badeseifen
sowie sämtliche Mineralwässer
stets frisch und billigst
Ludwig & Schütthelm Drogerie u. Parfümerie
Artikel zur Krankenpflege
Telephon 252 O 4, 3 Telephon 7715 7912
Gegründet 1883.

Vermietungen

Frisch hergerichtete Wohnung
ganzes Parterregeschoß kann gegen sofortige Beschaffung von *4498
10 000 Goldmark als 1. Hypothek
gegen prima Sicherheit sofort freigemacht werden. Auch für Geschäftsräume geeignet. Telephon vorhand. Näheres erbeten u. C. K. 11 an die Geschst. d. Bl.

Geschäftshäuser
aller Art stets für viele vorgemerkte Käufer gesucht, sowie bestehende Geschäfte und Wohnungen, auch sind solche dauernd zu vergeben.
Näheres durch das bekannte B4842
Immobilien-Büro Weber
Q 7, 24 — Telephon 9029 und 9692
Geschäftszeit von 9—12 und 2—6 Uhr.

Personenwagen ohne Chauffeur leihweise gesucht.
Angebote unter A. H. 139 an die Geschäftsstelle dieses Blattes erbeten. Se242

Für den Winter liefere
Steppdecken
in jeder Farbe u. Füllung geg. wöchentl. Raten von 2.50 Mk. an. Auswahlsendung unverbindlich u. bereitwilligst. Gefl. Adressen unter D. L. 37 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. *4537

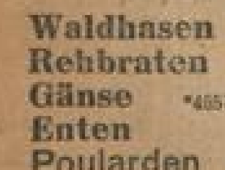
Großes helles 5 stöckiges heizbares **Magazin**
für Lagerung und Fabrikationsbetrieb geeignet mit breiter Toreinfahrt, grossen Büroräumen, asphalt. Keller u. -Hof per sof. zu vermieten oder zu verkaufen. B4780
Näheres Rheinstraße 12

Kirchweihfest in **Schwetzingen** 8408
Sonntag, 9. Novemb. u. Montag, 10. Novemb. 1924

Es empfehlen sich den Kirchweih-Besuchern:

Café „Hassler"	Hotel „zum goldenen Hirsch"
Hotel Adler — Streichkonzert. — Küche und Keller vorzüglich.	Hotel zum Falken — Der große Kirchweihtanz. Gute Speisen u. Getränke

Vermischtes.



Waldhasen
Rehbraten
Gänse *4657
Enten
Poularden
Hähnen etc.
Theodor Straube N 3, 1

Nebenzimmer
für 80—90 Pers. Platz, noch einige Abende zu vergeben. *4561
„Neckarschloß", Max Josephstraße 2, Tel. 1929.

Geldverkehr

250 Mk.
gegen hohen Zins zu leihen gesucht. Angebote unter C. W. 28 an die Geschäftsstelle. *4500

Geschäftsmann sucht kurzfristig *4566
Mk. 300
gegen 10% Zins, prima Sicherheit. Angeb. unt. E. K. 61 an die Geschst.

Hypotheken-Darlehen
gegen 1fache Sicherheit in jeder Höhe an Behörden, Kommunen, Industrien u. Private zu vergeben. *4526 A. Zülle, M'heim-Sandhofen, Obergasse 14.

800—1000 G.-Mk.
von Geschäftsmann gesucht. Mehrf. Sicherheit vorhanden. Zins u. Rückzahlung nach Uebereinkunft. Angebote unt. E. D. 55 a. d. Geschäftsstelle ds. Bl. *4557